

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1895**

26 (31.1.1895) Mittagsausgabe



Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.50...

Badische Presse.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von H. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog...

Auflage 15500. 14 555 28. Dez. 1898. (Kleine Presse). General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Nr. 26. Post-Zeichnungsliste 723. Karlsruhe, Donnerstag den 31. Januar 1895. Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die Badische Presse. Inserate sind von grösstem Erfolg.

Das Reichsfinanzgesetz.

Die offiziöse „Berliner Correspondenz“ schreibt: Bereits in der vorigen Session hatte dem Reichstage ein Gesetzentwurf vorgelegen, auf Grund dessen das Finanzwesen des Reiches neu geordnet und — zunächst auf fünf Jahre — eine finanzielle Anseinanderhaltung zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten herbeigeführt werden sollte...

Im Wesentlichen handelt es sich darum, die bisherigen Schwankungen der Matrikularbeiträge und der Einzelstaaten aus den Einnahmen des Reiches zuzuführen. Ueberweisungen — Schwankungen, aus denen einerseits dem Reichshaushalt, andererseits fast mehr noch dem Haushalt der Einzelstaaten von Jahr zu Jahr mehr Schwierigkeiten erwachsen — zu beseitigen.

Der Gesetzentwurf bestimmt, daß die Matrikularbeiträge — ausschließlich der von einzelnen Bundesstaaten der Reichskasse zu zahlenden besonderen Ausgleichungsbeiträge — nur in der Höhe in den Reichshaushalt einzufüllen sind, welche den veranschlagten Gesamtbetrag der den Bundesstaaten zustehenden Ueberweisungen aus den Zöllen, der Tabaksteuer, der Reichsstempelabgaben und die Verbrauchsabgabe für Branntwein nicht übersteigen.

Ueberüberschüsse des Reichshaushalts werden zu einem besonderen Fonds ansammelt, aus dem etwa in folgenden Jahren sich ergebende Fehlbeträge anzugleichen werden. Hat dieser Ausgleichungsfonds einen Bestand von 40 Millionen Mark erreicht, so werden die weiteren ihm zuzustehenden Beiträge zur Tilgung von Reichsanleihen verwendet.

In der Begründung wird dargelegt, daß der Grundgedanke der Reichsfinanzreform nicht aufgegeben werden kann, ohne daß die gesammte Gestaltung der Finanzwirtschaft des Reiches wie der Einzelstaaten und der bundesstaatliche Charakter des deutschen Staatswesens an sich höchst nachtheilig beeinflusst würde.

Cleveland und die finanzielle Lage der Union.

Washington, 28. Jan. Präsident Cleveland hat an den Kongress eine Botschaft über die finanzielle Lage gerichtet, in der es heißt: Der gefährlichste Punkt der Lage sei, daß 500 Millionen in Gold einzulösende Bilets im Umlauf seien und daß das Gesetz deren alsbaldige Wiederausgabe nach der Einlösung verlange.

den Bonds als auch für die in Gemäßheit des Gesetzes von 1890 zum Ankauf von Silber ausgegebenen Bilets. Diese Bonds würden nach 50 Jahren in Gold zurückzahlen, nur gegen Gold verkäuflich und nicht höher als 3 Prozentig sein.

Er sei gegen eine neue Emission von Bonds unter den jetzigen Bedingungen, sei aber bereit, im Kongresse an jeder Maßregel mitzuwirken, welche geeignet sei, den Verdacht, als wäre das Land nicht im Stande, seinen nationalen Verpflichtungen ehrlich nachzukommen, zu beseitigen.

Nach der Verlesung der Botschaft des Präsidenten von Cleveland im Repräsentantenhause, brachte Spinger einen Gesetzentwurf ein, der bezweckt, die Vorschläge Cleveland's durchzuführen. Die Höhe des Betrages der auszugebenden Bonds ist auch hierbei nicht angegeben.

Die Goldreserve des Staatsschatzes beträgt 51,773,178 Doll. oder 416,317 weniger als je zuvor.

Deutscher Reichstag.

Am Bundesrathstische v. Böttcher, v. Marschall, v. Verlepsh und v. Posadowsky. Die zweite Beratung des Zollauschlages auf spanische Waaren wird fortgesetzt. Hierzu liegt die bereits gemeldete Resolution Salisch und Genossen vor, einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher gestattet, auch zollfreie Waaren ev. mit Zöllen zu belegen, dazu wieder ein Antrag Hammacher, wonach gestattet sein soll, die Zölle ev. zu verdoppeln.

Abg. Barth (fr. Org.) bekämpft diese Anträge. Der Antrag Salisch widerspreche erstens dem heimischen Interesse, zweitens zeige der Verlauf aller Zollkriege die absolute Wirkungslosigkeit solcher Maßregeln, so daß allein die Schädigung der heimischen Industrie übrig bleibe.

Abg. Hammacher (nfr.) gesteht letzteres Argument zu, hält es aber doch für nötig, den Bundesrath mit größeren Befugnissen als bisher auszustatten. Die Maßregel habe Spanien gar nicht im Auge. Er rufe an zu sagen, daß der Antrag Salisch, wenn er ein Gesetz zur Folge haben sollte, keine Anwendung auf Spanien gar nicht zulassen würde.

Ungarn.

Erzählung von F. Knefeldt. (Fortsetzung.)

„In den hängen Stunden, deren ich in der Einsamkeit so viele habe, erwäge ich, ob ich nicht zu ihm zurückkehren und mein Geschick vertrauensvoll in seine Hand legen soll.“ Ueber die beweglichen Züge des Schauspielers zuckte es wie Schreck; schon hatte er sich aber wieder in der Gewalt und sagte mit einem leichten Anflug von Spott: „Ich fürchte, Sie würden ihm recht ungeliebt kommen.“

„Nein!“ schrie Erika und machte eine abwehrende Bewegung. „Nein, nein, ich bin gestorben, ich darf nicht wiederkommen.“ „Wenn ich es doch wirklich wäre! Wenn doch das Grab mich und mein Unglück bedeckte!“

Nicht also. Dem Grabe darfst du nie Schönheit und

Reinheit nicht anheimfallen, das gehört dem Leben, dem warmen, sonnendurchflutheten Leben, das gehört der Liebe!“ rief Forbach. „Erika, Heißgeliebte, höre mich. Reibe dein Herz endlich los von dem falschen Manne, brich voll und muthig mit der Vergangenheit. Nicht in dieser Wildnis sollst Du Deine Jugend vertrauen. Folge mir! Erika Anthon, Erika Gell ist gestorben. Erika Forbach wird leben! Ich habe alles vorbereitet; Du lässest dieses Band hinter Dir, in dem Du niemals heimlich geworden bist, jenseits des Ozeans winkt uns eine neue Heimath, ein wolkenloses Glück. Erika, Heißgeliebte, komm mit mir, sei endlich, endlich mein!“

Er zog ihr die Hände, welche sie vor die Augen geschlagen hatte, hinweg, blickte ihr stehend ins Gesicht und wollte sie in seine Arme schließen. Diese Berührung löste aber den Mann, unter dem sie gestanden. Die starren Glieder gewannen wieder Kraft und Beweglichkeit. Heftig stieß sie ihn zurück, und mit bebender Stimme rief sie: „Wie können Sie es wagen, so zu mir zu sprechen, mir so schmachvolle Zumuthungen zu machen? Ich habe Sie nie geliebt, jetzt verachte ich Sie!“

„Erika, nehme Sie Vernunft an!“ Er ergriff sie am Arm. Sie riß sich los. „Gehen Sie mir aus den Augen, ich will Sie nie, nie wiedersehen. Wenn alle untreu werden, so bleibe ich doch treu!“ und sie stürzte mehr als sie ging die Treppe hinauf, dem Ganse zu, wo sie sich in ihrem Zimmer einschloß.

Forbach sah ihr mit einem häßlichen Lächeln nach und sagte ingrinnig: „Abernes, sentimentales Geschöpf! Also noch immer nicht müde! Und Sabine sagte doch, die Frucht sei reif, ich brauche nur zu schütteln, so falle sie mir in den Schooß. Es wäre vielleicht klüger gewesen, sich auf die ganze Geschichte nicht einzulassen, nun es aber so weit gekommen ist, muß es zu Ende geführt werden. Warte nur, mein Schätzchen, folgst Du nicht willig, so brauch' ich Gewalt; Du könnstest mich bald einmal von einer anderen Seite kennen lernen!“

Sein Gesicht hatte jetzt einen recht bösen, häßlichen Ausdruck angenommen, um Augen und Schläfen, um Mund und Kinn traten unzählige Fältchen hervor, welche kund thaten, daß es nicht die Schminke gewesen, welche hier ein vorzeitiges Zerföhrungswerk gethät hatte.

Er wandte sich, um ebenfalls dem Hause zuzugehen und stand plötzlich dem alten Förster gegenüber, der mit der Büchse über der Schulter hinter der Felswand hervortrat. Forbach erschraf. Hatte der Stiefvater dort schon lange gestanden und dem Auftritt zwischen ihm und Erika zugehört? Hatte er sein Selbstgespräch mit angehört, oder führte ihn erst in diesem Augenblick sein Weg hier vorüber? In dem wettergebräunten, wie aus Eichenholz geschuittenen Gesicht des Alten war nichts zu lesen, was darüber hätte Aufschluß geben können. Ohne eine Miene zu verziehen, brummte er nur: „Sieh' da, Hans, auch wieder hier? Kannst ja jetzt recht oft den Weg nach meinem alten Galenmaß finden!“

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.



nicht gebraucht werde. Er beantragt die Resolution Salisch und seinen Antrag der Zollkommission zu überweisen.

Abg. Salisch (Konf.) begründet seine Resolution unter kurzem Hinweis auf einzelne Produkte und bespricht den Antrag Hammacher, der noch mehr als eine 100prozentige Zollerhöhung gefalte. Demgegenüber bemerkt Redner, seine Gegnerschaft sei niemals zweifelhaft gewesen, aber das Gefährlichste auch in Zollkämpfen seien halbe Maßregeln. Deshalb bedürfe es ordentlicher Befugnisse des Bundesrates. Eine Vorberatung seiner Resolution in der Zolltarifkommission halte er auch für zweckentsprechend.

Nachdem Abg. Barth (Freif. Volksp.) seinen Standpunkt gegenüber dem Vorredner geltend gemacht, erklärt v. Stumm (Freikonf.) sein und seiner politischen Freunde Einverständnis mit den Anträgen Salisch und Hammacher.

Auch Salisch und Hammacher verteidigen nochmals ihre Stellungnahme. Hierauf wird die Verordnung in ihren einzelnen Paragraphen bewilligt und die Anträge Salisch und Hammacher der Kommission für die Zolltarifnovelle überwiesen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzesentwurfes über die Abänderung der Gewerbeordnung

und zwar der Bestimmungen über das Handwerksgerber in Verbindung mit dem dieselbe Materie betreffenden Zentrumsantrag Gröber und Genossen.

Abg. Schäbler (Ztr.) begründet diesen letzteren und bemerkt zunächst, dem Gesetzesentwurf gegenüber könne man eigentlich nur sagen: Endlich, denn seit einem Jahrzehnt sei der Antrag Bayerns auf der Tagesordnung, aber durch allenthalben Einwände immer zurückgezogen worden. Man könne angeht dieses Antrages ein Studium anstellen über den Einfluß der Einzelregierungen im Bundesrat gegenüber Preußen, sowie darüber, wie schwer es sei, die verbündeten Regierungen in Thätigkeit zu bringen, wenn es sich um die Besserung sozialer Mißstände handele.

Die Bestimmungen selbst zeichnen sich nicht durch besondere Klarheit aus. (Beifall im Zentrum.) Redner kritisiert hierauf die Bestimmungen des Entwurfs, so zunächst die bezüglich der Privatirrenanstalten. Hier sei der Begriff der Belästigung zu dehnbar, weil er vielfach von der Stimmung abhängt. Mehr befriedigt sei er von den Bestimmungen über die Konzessionierung von Schauspielunternehmungen. Nur möge man hier nicht die Rücksicht auf die Sittlichkeit außer Acht lassen. Wenn eine vielbesprochene Vorlage soviel von dem Kampfe gegen die Schädigung der Religion, Ehe u. s. w. rede, so solle man hier doch nicht vergessen, daß auf den modernen Bühnen gegen Ehe und Religion durch Ehebruchsdramen viel mehr Unheil angerichtet werde, als durch die Ansturzpartei. (Beifall im Zentrum.) Redner bemängelt ferner die Bestimmungen über den Kleinhandel mit Branntwein und mit Bier, hinsichtlich des letzteren jedoch nur, soweit es den Winkelschank angehe, gegen den er schärfere Strafbestimmungen empfehle. Weiter seien die Großhändler möglichst zu beschneiden, die Ausfertigung von Rezepten mit schweren Strafen zu belegen. Was den Wanderbetrieb im Umherziehen betreffe, so enthalte die Regierungsvorlage hier ein Entgegenkommen, indem sie die Weinreisenden den Hauswirten gleichstelle. Einige andere Punkte seien untergeordneter Art.

Der Entwurf gehe vielzuwenig weit, er erfülle keineswegs die Hoffnungen, die das Handwerk darauf gesetzt habe, um die gefährliche Konkurrenz des Hausirhandels los zu werden. Deshalb hätten sie ihren Antrag eingebracht. Derselbe richte sich durchaus nicht gegen die Hausirer als Persönlichkeiten, sondern solle nur die gefährlichen Auswüchse des Handelsbetriebs im Umherziehen beseitigen, um dem Kleinhandwerk das Leben zu erhalten. Redner verlangt namentlich die Einschränkung der Kolportage, erklärt sich aber bereit, über diese sowie über alle anderen Bestimmungen in einer Kommission eingehend zu beraten. Redner bekämpft aber energisch den Betrieb des Hausirgewerbes durch Frauen, Mädchen und Kinder.

Abg. Krüger (nat.-lib.) hält es nicht für erforderlich, die ganze schon oft behandelte Materie nochmals zu behandeln, sondern nur zu prüfen, inwieweit die Regierungsvorlage den vorhandenen Mißständen abhilft bezw. ob der Antrag Gröber und Genossen das Richtige treffe. Was zunächst die Ein-

schränkung des Wandergerberbetriebs betreffe, so scheine die Vorlage nicht weit genug, der Zentrumsantrag dagegen viel zu weit zu gehen. Die richtige Grenze zu finden, sei aus örtlichen Verschiedenheiten sehr schwer. Man werde nicht anders über die Schwierigkeiten hinwegkommen, als wenn man den Verwaltungsbehörden durch die Befugnis, die Frage nach den örtlichen Verhältnissen zu entscheiden, etwas mehr Spielraum gibt.

Redner führt den Gedanken: besonders unter Hinweis auf den manchmal gar nicht festzustellenden Unterschied zwischen Gewerbebetrieb im Umherziehen und Detailreisen aus. Redner geht die einzelnen Bestimmungen der Vorlage durch und bezeichnet namentlich die Beschränkung des Kleinhandels mit Branntwein und Bier, sowie die Verhinderung des illegitimen Schankgewerbes als erwünscht, ebenso eine größere Kontrolle des Drogenhandels. Mit der Vorbereitung der Materie in einer Kommission ist Redner durchaus einverstanden; er wünscht nur, daß dieselbe diesmal zu einem positiven Resultat führen möge.

Abg. Schneider (fr. Sp.) bekämpft, daß man immer mit dem Schutze des Mittelstandes komme. Wenn es sich um Abstellung wirklicher Schäden handle, sei er gerne damit einverstanden. Bei den Bestimmungen der Vorlage solle man sich aber doch versehen, ehe man einen ganzen großen Gewerbebetrieb lahm lege, bloß um andern die Konkurrenz vom Halbe zu schaffen. Bedenklich sei es, den Landesregierungen die Befugnis zu erteilen, die Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb und den Kleinhandel mit Branntwein auch auf Konsumvereine und andere Vereine anzuwenden.

Die Bestimmungen hinsichtlich von Krankenkassen, daß diese zu verbieten seien, wenn deren Anlagen Gefahren z. hervorzurufen könne, sei viel zu dehnbar, die Bestimmung betr. die Erlaubnis für Schauspielunternehmungen viel zu rigoros, namentlich darin, daß Betriebsmittel vorzulegen seien. Redner bemängelt den Verstoß der gegen den Hausirhandel vorliegenden Petitionen, welche von Stuttgart aus betrieben seit drei Jahren regelmäßig unter Vernehmung der Unterschriften wiederkehrten, empfiehlt dagegen die Petition der Viefelder Handelskammer, welcher unter Bezugnahme auf den Betrieb von Leinwand und Wäsche durch 3-4000 Angestellte und 140 gebachten Kaufmannsfirmen gegen die darin liegende Beschränkung ihres Gewerbes eintritt, daß man die Detailreisenden den Hausirern gleichstelle. Redner bekämpft energisch den direkten Verstoß Gröbers gegen den Kolportagebetrieb. Die Mängel würden besser sich dadurch abstellen lassen, daß man prüfe, wo die gesetzlichen Bestimmungen vielleicht mangelhaft angewandt oder ausgelegt worden sind, als daß man die gesetzlichen Bestimmungen einschränke und verändere. Die Erhöhung des Minimalalters für den Hausirer auf 25 Jahre halte er für bedenklich.

Abg. Holleuffer erklärt namens der Konservativen, daß sie dem Entwurfs in allen Teilen sympathisch gegenüberstehen und zwar im Interesse der Stärkung des Mittelstandes. Namentlich sei die Erhöhung der Altersgrenze für die Erteilung des Hausirerpatentes auf 25 Jahre sehr wichtig, damit junge Leute zur Selbstständigkeit angehalten werden. Ebenso wichtig sei es, ein gesetzgeberisches Mittel zu gewähren, um in großen Städten, wie hier in Berlin, den von Kindern betriebenen Handel mit Blumen, Streichhölzern und Früchten zur Nachtzeit zu verbieten. (Zustimmung.) Im Drogenhandel lägen zweifellos Mißstände vor; er sei der Meinung, daß sich hier die Einführung des Befähigungsnachweises empfehle. Auch bei den Apotheken scheine nicht alles in Ordnung zu sein. Einer Kommissionsberatung der Vorlage und des dazu gestellten Antrages stimme er zu. Redner bittet die Regierung um eine etwas übersichtlichere Fassung der Regierungsvorlage.

Hierauf verlagert das Haus die weitere Beratung. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Bericht der Geschäftsausschusskommission über die Behandlung der Initiativanträge; Antrag Auer, betr. die anderweitige Abgrenzung der Wahlkreise; erste Lesung des Antrages Auer, betr. den Diktaturparagrafen in Straf-Votbringen.

Abg. Singer wünscht, auch die zweite Beratung dieses Antrages auf die Tagesordnung gesetzt zu sehen. Das Haus lehnt diesen Vorschlag ab. Dagegen wird der materiell verwandte Antrag Solbus und Genossen (Elsässer) mit letzterem Antrage verbunden. Schluß 5 Uhr.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

\* Die meisten der zum Geburtsstag des Kaisers eingetroffenen Fürstlichkeiten haben Berlin wieder verlassen. Der König von Sachsen und der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha besichtigten Dienstag Vorm. noch eingehend das Reichstagsgebäude. Der König von Sachsen empfing außerdem in besonderer Audienz die sächsischen Reichstagsabgeordneten. Es fehlten darunter nur die acht Sozialdemokraten, dagegen waren die Antifemiten bis auf einen durch Krankheit verhindert erschienen. Der König unterhielt sich mit jedem einzelnen, theilweise auch über die Wahlkämpfe gegen die Sozialdemokraten, und hielt zum Schluß eine Ansprache zu Gunsten der Reichsfinanzreform.

\* Der Reichskanzler empfing am Montag die Besuche des Königs von Sachsen und des Großherzogs von Baden. Am Sonntag hatte der König von Württemberg dem Reichskanzler bereits einen Besuch abgestattet.

\* Das „Militärwochenblatt“ meldet, dem Grafen Herbert Bismarck, Oberstlieutenant à la suite der Armee mit der Uniform des 1. Gardes-Drägerregiments, sei der Charakter als Oberst verliehen worden.

\* Berliner Blätter melden, der preussische Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Boitzen habe sich zur Aufnahme in den Klub der Landwirthe gemeldet.

\* Der Vorstand des Deutschen Tabakvereins und die Vorstände sämtlicher Abteilungen treten am Freitag zu einer Beratung der neuen Tabaksteuer-Vorlage zusammen.

\* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Bundesratsbeschuß betreffend die Ausnahmen von dem Verbot der Beschäftigung von Arbeitern in gewerblichen Anlagen an Sonn- und Festtagen vom 1. April 1895; ferner den dem Bundesrat zur Beschlußfassung vorliegenden Gesetzesentwurf betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften vom 1. April 1889.

Belgien.

\* Die „Opinion“ veröffentlicht Auszüge aus einem Privatbriefe vom 17. Dezember, worin über ein Zusammentreffen am dem Ubangi-Flusse zwischen Negern, welche von Belgien angereist wurden, und Franzosen berichtet wird. Weidertreue waren zahlreiche Verluste an Toden. Das Blatt glaubt, daß die erwähnte Nachricht ein Wiederhall der bereits vom Kongostaate dementierten sei.

Frankreich.

\* Der Ministerrath beschloß, die Leichenfeier für den Marschall Canrobert auf Staatskosten zu veranstalten und zu diesem Zwecke bei der Kammer einen Kredit von 20000 Fr. zu beantragen. Die Beisetzung wird Samstag im Invalidendom stattfinden.

Der Ministerrath beschloß ferner eine große anberaumte parlamentarische Kommission zu ernennen, um den Entwurf betr. eine Dezentralisation der Verwaltung zu prüfen. In Gemäßheit eines Beschlusses der Deputiertenkammer hat der Kultusminister die Präfekten angewiesen, die gesperrierten gewesenen Schalter der Geistlichkeit wieder auszuwählen.

Der Präsident der Republik, Faure, empfing Dienstag Nachm. die Mitglieder des diplomatischen Corps. Jedem Vorkämpfer und jedem Gesandten wurden die militärischen Ehren erwiesen. Der Präsident war von dem Civil- und Militärstaate umgeben. Auch der Minister des Auswärtigen, Hanotaux, wohnte dem Empfange bei. Der Runtius Monsignore Ferrat stellte dem Präsidenten die

Es herrschte keine besondere Sympathie zwischen dem Förster Ulrich und den Geschwistern Zorbach, welche ihm seine verstorbene Frau aus einer früheren Ehe zugebracht hatte. Sie bekümmerten sich wenig um einander, und während der Zeit, wo der Förster hier in dem einsamen Jagdschloß hauste, schienen sie ihn gänzlich vergessen zu haben, bis Frau Clemens sich dieses verlorenen Winkels als passenden Versteck für Grifa erinnert hatte. Der Förster hatte über ihr früheres Ferubilden wie über ihr jetziges häufiges Kommen wie ein Wort verloren; um so mehr fiel dem Stiefsohn seine Bemerkung auf. Er hatte indes seine Gründe, den Stiefvater heute bei guter Laune zu erhalten, und sagte deshalb scherzend: „Komm' ich Dir zu oft?“

„Was kimmert's mich,“ knurrte der Alte, ohne auf den Ton einzugehen; „wenn's Dir nicht zu viel wird, und Dein Schätzchen das Leben hier noch lange aushält.“

Hans ballte die Faust in der Tasche. Der Alte hatte ihm bei dem Worte „Schätzchen“ einen so eigentümlichen Blick aus den unter den grauen, füruppigen Brauen tief in ihren Höhlen liegenden Augen zugeworfen.

„Beklagst sie sich?“ fragte er.

„Bei wem?“ entgegnete der Förster; „ich bin wohl nicht der Mann, dem solch ein Frauenzimmerchen seine Noth klagt. Und was hat sie denn auch für Noth? Es ist ja schön hier im Wald, und der Herzallerliebste kommt doch oft genug her.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

„Auerum Strich“. Aus einem schleswig'schen Städtchen wird berichtet: Anlässlich der Feier des Geburtstages unseres Kaisers zirkulirte eine Liste zur Einzeichnung der Teilnehmer an dem Feste. Als die „höheren“ Beamten ihre Namen in die Liste eingetragen hatten, bemerkte man, daß der Bezte in einem Anfall von Größenwahn unter seinem Namen einen dicken Strich gezogen hatte, so daß die folgenden Unterzeichner gezwungen waren, ihre Namen unter den Strich zu setzen. Das ging aber Einigen „über den Strich“, und die Sache hat zu allerlei Unannehmlichkeiten und Zwistigkeiten geführt.

Ein alter Studentenbrauch. Man schreibt aus Weimar, 24. Jan. Heute trafen, nach zwei Jahren, einem alten Brauche folgend, die Jenerseher Burschenschaften wieder in Weimar ein, um die Vorstellung der „Räuber“ im Hoftheater zu „kommandiren“. In langem Wagenzuge rückten sie um die Mittagsstunde, ein Musikcorps und zwei Reiter in Wäds an der Spitze in unsere Stadt und machten zunächst eine Rundfahrt durch die Hauptstraßen bis zum Hotel Chennitius, wo ein gemeinsames Mittagessen eingenommen wurde. Um halb 5 Uhr Nachmittags marschirten sie im Gänsemarsch nach dem Theater, wo ihnen im Parkett Plätze reservirt waren, und „eröffneten“ die Vorstellung durch Abfingen des „Gaudamus igitur“. Nachdem der Präses der führenden Burschenschaft „Lentonia“ mit den Worten: „Silentium, das Spiel kann beginnen“, die Erlaubnis zum Anfang gegeben hatte, ging der Vorhang in die Höhe und die Darstellung wickelte sich normal ab, bis zu der Szene des zweiten Aktes, wo sich die Räuber im Walde lagern. Wiederum erhob sich da der Präsident: „Silentium, wir lassen das Lied, „Wir freies Leben

führen wir“, worauf die Corona stehend sämtliche Strophen des Räuberliedes sang. Nachdem schließlich noch offiziell erklärt war, daß die Vorstellung „ex“ sei, ging der Studentenzug nach dem Markt, wo „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen wurde; ein solenner Kommerz beendete die studentische Theaterwallfahrt. Das eigenartige Schauspiel lockt stets viele Neugierige auf die Straßen und in's Theater.

Eine gepfefferte Versammlung. In Roubaix, dem Zentrum der französischen Arbeiterbewegung, ereignete sich dieser Tage während eines Meetings Folgendes: In der Mitte des Saales niest plötzlich Jemand; dann niesen zwei, zehn, zwanzig und mehr Personen, in allen Ecken und Enden des Raumes und schließlich niest Alles ohne Ausnahme; Weiber und Kinder niesen mit und begannen zu schreien. Und man hört von Niesen unterbrochenen Aufe. Was ist (Abi!) geschähen? (Allgemeines Abi!) Endlich ruft Jemand: „Das ist ja (Abi!) Pfeffer! (Abi!)“ — Und richtig war es so. Nemand hatte ein Paket mit etwa einem halben Kilo Pfeffer aufgerissen und mitten in den Raum geworfen, und nun ertönt es auch von der Präsidententribüne: Abi! und der Kommissär erhebt sich und ruft: „Ich schließe die Versammlung — Abi!“

Zwei Millionen in die Luft verpuffert und zwar in einem Knall hat der große Franzose Ferdinand von Sessels in der Nacht vor Einweihung des Suezkanals. Herr von Sessels hatte — das haben die Enthüllungen des Panomaxtrachs gezeigt, ein sehr weites Gewissen und wo es das Gelingen seiner großen Pläne galt, konnte seine Rücksichtslosigkeit keine Grenze, selbst nicht — wie sich schließlich herausgestellt hat — die Grenze der Rechtlichkeit. In Maximilian Garden's Wochenschrift „Die Zukunft“ erinnert Professor



Gesandten vor und hielt eine Ansprache, in welcher er den Präsidenten zu seiner Wahl beglückwünschte und hinzufügte, in des Präsidenten Namen, welcher Frankreich an ein Leben voll Ehre und Arbeit erinnere, erblicke er ein Versprechen und die Garantie einer langen Zukunft voll Sicherheit, Wohlergehen und Frieden. Diese Hoffnungen stimmten zu sehr überein mit den Bestrebungen aller Regierungen, mit den allgemeinen Interessen der Zivilisation, als daß das diplomatische Korps nicht das Bedürfnis fühle, sich denselben anzuschließen.

Der Nuntius schloß, indem er die Wünsche und Sympathien aller Souveräne zum Ausdruck brachte. — Der Präsident Faure sprach seinen Dank aus und bemerkte in seiner Erwiderung, daß er in der hohen Stellung, zu der ihn eine arbeitsame und friedliebende Nation berufen, sich bestreben werde, die guten Beziehungen, welche Frankreich zu den andern Mächten unterhält, aufrecht zu halten und zu entwickeln. Hierauf wurde das diplomatische Korps dem Präsidenten vorgestellt, welcher sich mit jedem Mitgliede desselben aufs freundlichste unterhielt. Auch beim Verlassen des Elysee's wurden den Botschaftern und Gesandten die militärischen Ehren erwiesen.

**Rußland.**

\* Der Kaiser und die Kaiserin empfangen gestern, Dienstag, 182 Abordnungen des Adels, der Städte und der Semstwo-Kosacken, sowie Vertreter aus dem Kaukasus. Hierbei hielt der Kaiser folgende Ansprache an die Versammelten: Ich freue mich, Sie alle hier vereinigt zu sehen, um mir die Glückwünsche zu meiner Vermählung zu überbringen. Ich bin vollkommen von der Aufrichtigkeit Ihrer Gesinnung überzeugt. Ich weiß, daß in einigen Vereinigungen von Semtwos letzthin mehrfach Schmutzen laut geworden sind, welche auf Wünsche nach einer Verwirklichung absurder Träume hindeuten, indem man glaubt, daß die Semtwos an den Staatsangelegenheiten theilnehmen würden. Möge Jedermann wissen, daß ich alle meine Kräfte der Wohlfahrt des theuren Rußland weihen, daß ich aber auch ebenso fest und beständig wie mein unvergeßlicher Vater die Autokratie aufrecht erhalten werde.

\* Der kaiserliche Erlaß bezüglich der Unterdrückung von Gelehrten, Literaten, Witzigen und Waisen von Journalisten hat einen sehr günstigen Eindruck gemacht, weil damit die bisherige Auffassung in den höchsten Kreisen in Bezug auf Literaten und Publizisten unvereinbar ist. Bis her wurde die Presse als unvermeidliches Uebel betrachtet, welche so viel als möglich bekämpft werden mußte. Nun aber spricht der Kaiser von seinen Unterthanen, welche ihre Talente und Mähen dem Kaiser und dem Vaterland in der periodischen Presse widmen. Diese bedeutungsvolle Anklaffung ändert die Stellung der Presse und sie darf als Verkäuferin wichtiger Zustände an die Presse betrachtet werden. Die Zensurbehörden sind ganz derontirt.

**Antliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich am 22. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Gemeinderath Sebastian Wirwelin in Weisweil die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Buchhändler Franz Josef Gutler in Freiburg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des von Seiner Heiligkeit dem Papste verliehenen Kommandeurkreuzes des Päpstlichen St. Gregorius-Ordens zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem kaiserlichen Rechnungsrath und Kandidaten der Oberpostkasse in Karlsruhe, Alois Schuler, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem

Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Königlich Preussischen Roten Adlerordens 4. Klasse und dem Postkassener Philipp Christ in Heidelberg die gleiche Erlaubniß für das ihm verliehene Königlich Preussische Allgemeine Ehrenzeichen zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Ingenieur Friedrich Doll bei der Waffenfabrik Mauser in Oberndorf die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Sultan verliehenen Türkischen Medjidie-Ordens 4. Klasse zu ertheilen.

**Aus Baden.**

\* Nr. 4 des Verordnungs-Blattes der Generaldirektion der großb. Badischen Staatseisenbahnen enthält: Allgemeine Verfügungen: Verschleppungsvereinbarmen. Erhebung und Verrechnung der Nebengebühren. Gebühren der Bahnmehster für Bahnbegehungen. — Sonstige Bekanntmachungen: Abhaltung der Assistentenprüfung im Jahre 1895. Druck von Frachtbriefen. Einstellung von Privatwagen in den badischen Wagenpark. Rechnungsstellung im fäbdtischen Güterverkehr.

\* Nr. 3 des „Gesetzes- und Verordnungsblatt“ für das Großherzogthum Baden enthält: Verordnungen und Bekanntmachung: des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Einrichtung eines evangelisch-protestantisch-praktisch-theologischen Seminars an der Universität Heidelberg betreffend; des Ministeriums des Innern: die Organisation der Reichsämter betreffend; die Schiffsahrt auf dem Bodensee betreffend; die Schiffsahrt auf dem Untersee und dem Rheine zwischen Konstanz und Schaffhausen betreffend.

\* Das kirchliche Gesetzesblatt veröffentlicht das 14. Druckheft umfassende Erkenntniß gegen Pfarzer Schwarz in Redarbinau, welcher bekanntlich seines Amtes entsetzt wurde.

**Badische Chronik.**

© Königsbach (A. Durack), 29. Jan. Kürzlich verflümmelten einige Burschen auf ihrem Heimwege von Wilsberg nach Königsbach in unthätiger Weise einige schöne junge Bäume, sowie ein Wingerthändchen, dem Baron von St. André gehörend. Die Thäter sind nun ermittelt und sehen einer empfindlichen Strafe entgegen.

\* Schneehagen, 29. Jan. Die Petition in Betreff der Tabaksteuer ist, aus dem Amtsbezirk mit 643 Unterschriften von Tabakpflanzern bedekt, an den deutschen Reichstag abgesandt worden.

\* Heidelberg, 29. Jan. Der geschäftsführende Ausschuß der Reichs-Vimes-Kommission hat unter dem Vorsitz des Geheimen Hofraths Jangemeister mit den beiden Dirigenten die statutenmäßige Konferenz zur Verathung des nächsten Etats und Arbeitsplans, sowie mehrerer anderer Angelegenheiten vom 24.—26. Januar in der Universitätsbibliothek in Heidelberg abgehalten. Außer dem Vorsitzenden waren lt. „Reichs. Ztg.“ anwesend: Professor v. Herzog-Löhningen, Generalmajor Popp-München, Geh. Oberschulrath Soldan-Darmstadt, Prof. Hettner-Leier und General-Lieutenant v. Sarwey-Berlin. An der Sitzung vom 26. Januar theilnahmen sich auch der Referent im Reichsamt des Innern, Geh. Oberregierungsrathe Weruth, und das Kommissionsmitglied Baumeister Jacobi-Hamburg.

\* Pforzheim, 29. Jan. Einen Unfug, der seinesgleichen sucht, erlaubten sich gestern Vormittag mehrere junge Leute in angegrünemtem Zustande in einer Wirthschaft inmitten der Stadt. Dieselben verlangten Bier vom Wirth, welcher ihnen jedoch, da er seine Pappenhäimer schon von früher kannte, keines verabfolgte. Damit waren die Burschen nicht zufrieden. Einer nach dem andern ging zum Lokal hinaus, um mit je einem Krug Bier, den sie sich in einer andern Wirthschaft holten, wieder zurückzukehren. Der Wirth machte Anfangs gute Miene zum bösen Spiel. Als jedoch die Holden mit ihren Krügen auf den Tisch schlugen und glaubten, allein Herr in der Wirthschaft zu sein, schritt der Wirth mit dem Hausknecht ein und forderte die Krachler zur Ruhe auf. Nun gab es eine Rauferei, bei welcher der Wirth und der Hausknecht am übelsten weglamen. Ersterem wurde von

die beiden Damen zu ihren Tänzern zurück. Es war jetzt an ihm, den „Cavalier“ allein darzustellen. — „Was soll geschehen?“ fragte der Ingenieur. — „Gaffen Sie sofort das stecken gebliebene Schiff in die Luft sprengen!“ — „Aber damit gehen mindestens zwei Millionen in die Luft!“ — „Sprengen Sie es in die Luft, sage ich!“ war Bessers Antwort. Und als die Muff das Zeichen gab und es an ihm war, seinen Platz zu verlassen, schritt er mit lächelnder Miene vorwärts. . . . Es liegt ein Zug von Größe in jenem Entschluß Bessers, — und doch mischt sich in unser Gefühl etwas wie Grauen vor dem Unheimlichen, dem Barbarisch-Ungeheuerlichen: „Zwei Millionen in einem Knall verfrachtet!“ In die Muff jenes imposanten, urgewaltigen Krachs geht auch ein Mißklang, nur hören ihn nicht Alle; am wenigsten hörte man ihn damals, denn Bessers war der „große Mann“.

Die Bevölkerung Japans. Wie man aus Tokio schreibt, betrug die Bevölkerungszahl Japans am 31. Dez. 1893 nach den offiziellen Resultaten der Volkszählung 41,386,265 Personen, darunter 20,905,359 Männer und 20,480,906 Frauen. Die Anzahl der Familien belief sich auf 7,859,218. Im Vergleich mit den entsprechenden Zahlen des Jahres 1892 beträgt die Zunahme der Gesamtbevölkerung 296,325 und jede der Familien 41,648. Die Anzahl der Geburten im Jahre 1893 wird mit 1,177,663 angegeben, wovon 601,961 Knaben und 575,702 Mädchen waren. In dem gleichen Jahre betrug die Zahl der Heirathen 357,913; Geburten wurden 116,636 vorgenommen; ausgewandert sind in dem Jahre 1893 35,350 (männliche und weibliche) Individuen.

einem der Kaufbolde, dem Zementent Pfl. Freude aus Haslach, der linke Zeigefinger bis auf den Knochen durchgebissen. Der Standal nahm erst sein Ende, nachdem die Schymannschaft einschritt und sämtliche Kabaumacher gefesselt ins Gefängniß verbracht.

\* Von der Badenerhöhe, 29. Jan. Der Skiklub Badenerhöhe veranstaltet am 3. Februar in Herxewies ein Schneeschuh-Wettlaufen, das präzis 1 Uhr beginnt.

\* Altdreisach, 29. Jan. Wie mit Bestimmtheit versichert wird, soll die westliche Kaiserstuhlbahn (von Riegel nach Dreisach) auf nächsten August fertiggestellt und sodann in Betrieb gesetzt werden.

\* Fahr, 29. Jan. Wie bereits in diesem Blatt erwähnt, hat sich die Direktion und das Schauspielpersonal des hiesigen anfangs d. Mtz. eröffneten Stadttheaters gut eingeführt. Bald nach Beginn der Spielsaison besaß die Direktion mit der Einstudierung von Opern und Operetten und gingen auch bald „Der Zigeunerbaron“, „Der Freischütz“ und „Lucrécia Borgia“ über die Bühne. Diese Aufführungen zeigten denn auch, daß die Direktion in der Auswahl der gesanglichen Kräfte das Richtige getroffen hat. Die Solistenpartien dürfen als recht gut besetzt gelten. Das Ensemblespiel ist flott, und die Leitung in den Händen des Herrn Kapellmeisters Reuter eine sehr anerkenntnisdienliche. In der komischen Oper „Der Waffenschmied“ von Dörking errang das Opern-Ensemble bei dichtbesetztem Hause einen durchschlagenden Erfolg, der um so hervorragender ist, als gerade im Waffenschmied jedem Solisten Gelegenheit geboten ist, sein Können zu zeigen. Vielfach wurden die Sänger durch den Beifall des Publikums unterbrochen. Das Ensemblespiel war recht gut; auch das Einzelspiel trefflich. Jeder that sein Möglichstes, um zum Seligen des Ganzen beizutragen.

\* Freiburg, 29. Jan. Gestern Abend ist der Großherzog von Luxemburg nach Schloß Hohenburg bei München abgereist. — In Neuershausen ist nicht, wie gemeldet worden, S. Eggell, Herr Staatsminister Frhr. v. Marschall, sondern dessen Bruder, Geh. Legationsrathe Frhr. v. Marschall eingetroffen.

\* Kenzingen, 29. Jan. In Weisweil wurde kürzlich früh Morgens die Ehefrau eines dortigen Einwohners in der hinter dem Hause befindlichen angefüllten Jauchegrube todt aufgefunden. Die behauerntwerthe Frau scheint während der Nacht in einem Anfall von Geistesföhrung den Tod gesucht und auch gefunden zu haben. Nicht ausgeschlossen ist, daß die Verstorbene, die in guten Verhältnissen und bestem Einkommen mit ihrer Familie gelebt hat und allgemein beehrt wird, durch Ausgleiten auf dem gefrorenen Boden in die Grube stürzte und durch die Kälte und den plötzlichen Schrecken momentan das Bewußtsein verlor und so ertrunken ist. (Frh. Ztg.)

\* Aus dem Weisweil, 29. Jan. Im Weisweil ist es bis jetzt ziemlich ruhig geblieben. Namhafte Posten sind kaum umgekehrt. Der 1892er ist im Preise gesunken, 1893er, ein sehr guter Wein, wird noch am besten nachgefragt, findet aber auch wenig Abnehmer, da er hoch im Preise gehalten wird. Der 1894er ist ein Mittelwein, hat wohl zu viel Säure, baut sich aber im Keller besser aus, als man glaubte.

\* Weikersheim, 29. Jan. Das Geburtsfest unseres Kaisers, welches hier in üblicher Weise gefeiert wurde, ist nicht ohne Unfall verlaufen. Polizeidiener Blaise, welcher das Schießen zu beaufsichtigen hatte, kam dadurch zu Schaden, daß Pulver explodirte und ihm Gesicht und Kleider verbrannte. Blaise muß zwar das Bett hütten, doch sollen die Verletzungen lt. „Fr. Z.“ nicht lebensgefährlich sein.

\* Vom Hegau, 29. Jan. Wie seit manchen Jahren nicht mehr, herrscht auch hier der strenge Winter mit Kälte, Schnee und Stürmen. Ein Beweis dessen sind auch die um diese Zeit stattfindenden Holzverkäufe, bei welchen die Preise bedeutend gestiegen sind. Im Hinblick darauf möchte Einsender auf einen augenscheinlichen Mißstand hinweisen. Die meisten Leute dieser Gegend sind darauf angewiesen, ihren Holzbedarf bei der Douglas'schen Herrschaft in Langenslein zu ersteigern. Für die gewöhnlichen Leute wird das Brennholz meist stückweise verzeigert, dagegen für Holzhändler in großen Partien reservirt. Während in Folge des Steigerens also der kleine Mann für den ohnehin zumeist hochveranschlagten Bedarf bedeutende Preise ausgeben muß, bekommen Holzhändler und Lieferanten Partien von 20—100 Stck besseres Holz bei verhältnismäßig geringerem Aufschlage ungesteigert, also viel billiger, zum Aufschlage. Gesunder Anblick nach gehört hierin: Welches Recht für Alle, und wäre eine Beseitigung dieses Mißstandes zu Gunsten des kleinen Mannes dringend erwünscht. — Seit mehr als Monatsfrist erdriht der Hegau fast täglich von Wölkern, den Sieg einer Bürgermeistervahl verkündend, welche diesen Winter hier zu Lande in den meisten Orten stattfand. Fast durchweg werden die bisherigen Ortsvorsteher nahezu mit Einigkeit wiedergewählt, ein Zeichen des friedlichen Lebens unseres schönen Gaus.

\* Bannholz (A. Waldbhut), 28. Jan. Seit mehreren Tagen sind wir völlig eingeschneit und die ältesten Leute können sich nicht erinnern, ähnliche Schneemassen jemals gesehen zu haben. 3 bis 4 Meter hoch liegt der Schnee und man sieht an manchen Orten kaum noch die Gipfel der Bäume hervorragen. Aller Verkehr stockt und seit 4 Tagen konnte keine Post mehr eintreffen. Bahnschritten können nicht geführt werden, da die Zugthiere keinen festen Stand haben. Alle Mann sind aufgeboten, um nothdürftig einen Weg zu Stande zu bringen. In höher gelegenen Orten wie Höchenschwand sind die Häuser vielfach bis zum 2. Stock und höher eingeschneit und sind manche gendthigt, durchs Fenster ins Freie zu kommen. Das Wasser zc. für Menschen und Vieh muß in manchen Häusern zum 2. Stock oder Giebelstiege eingebracht werden. Die Schüler können die Schule nicht mehr besuchen, auch das Kaiserfest mußte verlegt werden, da weder jemand an der kirchlichen noch an der weltlichen Feiern theilnehmen konnte. Es können noch mehrere Tage vergehen, bis die Wege wieder offen sind und der Verkehr in gewohnter Weise am sich gehen kann. (Fr. Z.)



Aus den Nachbarländern.

Jarmstadt, 29. Jan. Der Verwaltungsrath der Hessischen Ludwigsbahn erhielt heute seitens der hess. Regierung eine Einladung zu kommissarischen Verhandlungen über die Verstaatlichung.

Neß, 29. Jan. Eine freudige Überraschung ward am Sonntag dem Offiziercorps des hannoverschen Dragonerregiments Nr. 9 zu Theil. Als dasselbe im Kasino zum Kaiseressen versammelt war, erschien ganz unerwartet Graf v. Haeferer und überbrachte dem Kommandeur, Major v. Zietzen, den Kaiserpreis für taktische Leistungen, der alljährlich am Geburtstage des Kaisers verliehen wird. Derselbe besteht in einem schweren silbernen, inwendig vergoldeten Pokal. Der Preis muß zwei Jahre vertheiligt werden, ehe er in den Privatbesitz des Gewinners übergeht. (Str. P.)

Kaiserfeier im Lande.

Wertheim a. M., 28. Jan. Das hohe Geburtstagsfest Sr. M. unseres Kaisers wurde hier programmgemäß gefeiert. Am Vorabend: Einläuten des Festes mit allen Glocken, um 8 Uhr Zapfenstreich der Feuerwehr, des Krieger- und Veteranenvereins im Zuge mit Lampen und Fackeln durch die Hauptstraßen der Stadt. Am Festtage selbst Morgens Völlerschiffe und Glockengeläute; um 9 Uhr Festgottesdienst in der katholischen, 9 1/2 Uhr in der evangelischen Kirche, wo Herr Delan Ströbe eine gediegene Predigt hielt; um 10 Uhr Festgottesdienst in der Synagoge. Um 11 Uhr fand in der Turnhalle bei zahlreicher Zuhörerschaft der Festakt der Volksschulen statt. Herr Lehrer Hasenreffer hielt die Festrede. Den Schluß des Festaktes bildete nach dem Lied „Deutschland über Alles“ ein Hoch auf den Kaiser, in welches alle Anwesenden freudig einstimmten. Der Nachmittag diente zu verschiedenen geselligen Zusammenkünften. Abends 8 Uhr war Festbankett im Hotel Geld, welches so zahlreich besucht war, daß der geräumige Saal kaum alle Gäste zu fassen vermochte. Nachdem die Schardecker Kapelle im Nebenzimmer einige Musikstücke vorgetragen hatte, trug Herr Prof. Joh. eine geschichtliche Entwicklung des deutschen Kaiserreichs vor und schloß mit dem Wunsche auf des Kaisers ferneres Wohlergehen und einem dreimaligen Hoch auf denselben, worin alle Anwesenden begeistert einstimmten. Auch des Fürsten Bismarck, als des Mitbegründers des neuen deutschen Reichs, wurde in einer trefflichen Rede des Herrn Prof. Fröhlich rühmend gedacht und auf ihn ein dreimaliges Hoch ausgebracht, in welches ebenfalls Alle einstimmten. Im Anschluß hieran wurde „Die Nacht am Rhein“ gesungen. Den Schluß des ganzen Festes bildete heute Vormittag 10 Uhr ein Akt in der Aula des Gymnasiums, bei dem von Herrn Prof. Garrecht eine kernige Rede gehalten wurde, welche in einem Hoch auf den Kaiser gipfelte.

Sondelsheim (N. Bretten), 28. Jan. Der hiesige Militärverein beging gestern die Feier des Geburtstages unseres geliebten Kaisers durch Kirchengang am Vormittag und Abends von halb 8 Uhr im Gasthaus zum Lamm durch Aufführung des humoristisch-patriotischen Genrebildes „Gang lebe der Kaiser“ oder „36 Knochen am Baum“ von M. Böhm, welches vortrefflich aufgeführt wurde. Hierauf erfolgte von der Gesangsabteilung, welche in verschiedenen Uniformen gekleidet war, ein militärisches Potpourri „Am Wachfeuer“, das ebenfalls sehr gelungen ausfiel. Nach diesem hielt der Vorstand eine zündende kernige Ansprache für Kaiser und Reich und betonte, welche Liebe und Treue das deutsche Volk unserem Kaiser und obersten Kriegsherrn schuldig ist. Die Ansprache wurde von allen Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen und stimmten dieselben in das auf den Kaiser ausgebrachte Hoch begeistert ein. Sodann folgte Festball.

Baden, 28. Jan. Die Feier des Geburtstages des Kaisers hat in unserer Stadt auch in diesem Jahre einen sehr festlichen Verlauf genommen. Das Komitee hatte ein brillantes Festkonzert im festlich dekorirten großen Saale des Konversationshauses veranstaltet. Um 10 Uhr fand ein feierlicher Festzug vom Rathhause nach der katholischen Stiftskirche statt, wobei der offizielle Festgottesdienst gehalten wurde. An dem Festzug beteiligten sich die Staats- und städtischen Behörden, Beamten und Bediensteten, sowie viele Einwohner, darunter zahlreiche Offiziere der Landwehr und Reserve. Auch in den Kirchen der anderen Konfessionen war Festgottesdienst. Mittags fand ein solennes Festmahl im „Petersburger Hof“ statt, an welchem außer den Behörden auch viele hier weilende Fremde sowie Bürger der Stadt Theilnahmen. Die Festrede hielt Herr Oberbürgermeister Schöner, welcher mit zündenden Worten ein begeistertes dreimaliges Hoch auf Sr. M. den Kaiser Wilhelm ausbrachte, in welches von der Versammlung jubelnd eingestimmt wurde. Abends war in Sinner's Saalbau ein großes Festbankett vom vereinigten Veteranen-, Krieger- und Kavallerie-Verein.

Niedelshausen (N. Dreisach), 28. Jan. Das Geburtstagsfest Sr. M. des deutschen Kaisers Wilhelm II. wurde hier am Vorabend in der Wirtschaft zum Stabe in gebührender Weise gefeiert. Es beteiligten sich daran Herr Gutbesitzer und Reserve-Lieutenant Hirtler, der Militärverein, Herr Pfarrer Leibinger, die beiden Lehrer, der Gemeinderath und noch andere Bürger. Herr Pfarrer Leibinger legte in schönen und klaren Worten dar, welches die Grundlage wahrer Liebe zum Fürsten und Reich, d. h. die Liebe zum Herrscher in engeren und weiteren Vaterlande sei. Toaste wurden ausgebracht von Herrn Weihenberger auf unseren allverehrten Kaiser, von Hauptlehrer Taufenbach auf den Vorstand des Militärvereins und von Herrn Bürgermeister Wiedemann auf Herrn Pfarrer Leibinger. In den Zwischenpausen ließ die Adolphsberger Musikkapelle heitere Weisen erklingen, ein Männerquartett trug meisterhaft ein Liebespotpourri von Gauger vor, und einige Mitglieder vom Militärverein gaben mehrere lomiße Stücke zum besten, welche die Ladmuskel der Anwesenden in nicht geringe Bewegung setzten. Doch keines Riegler Bier und die gute Küche von Herrn Pfeilen wesentlichen Theil zur heiteren Stimmung beizutragen, soll

nicht unerwähnt bleiben. In jeder Beziehung befriedigt und von patriotischen Gefühlen begeistert trennte man sich in vorgerückter Abendstunde mit der Hoffnung, auch die nächste Feier wieder so fröhlich wie heute begehen zu können. Am andern Morgen 1/10 Uhr bildete sich ein Festzug, der sich unter Vorantritt der Schuljugend und Musik vom Rathhause zur Kirche bewegte. Am Schluß der Predigt gedachte der Geistliche mit zu Herzen gehenden Worten unseres erhabenen Kaisers und forderte die Gläubigen auf, am heutigen Tage den lieben Gott für das Wohlergehen Sr. Majestät zu bitten nicht unterlassen zu wollen. Der Gottesdienst endete mit einem Te Deum!

Hornberg, 28. Jan. Auch hier wurde der Geburtstagsfeier Sr. Maj. des deutschen Kaisers festlich begangen. Am Samstag fand im Zeichenstabe der höheren Bürgerstraße zu Ehren des Tages eine Schulfeier statt, bei der patriotische Vorträge und Gesänge abwechselten. Gestern wurde Festgottesdienst mit Te Deum abgehalten. Die Stadt war festlich geputzt. Abends fand in den gastlichen Räumen des Post-Hotels ein von der Gemeindebehörde in Verbindung mit dem Militärverein veranstaltetes Bankett statt.

D. Ronstanz, 28. Jan. Am gestrigen Tage versammelten sich zu Ehren Kaisers-Gebirthstags die Beamten und Angestellten zu einem solennen „Fröhlichgippen-Bankett“ im „Hotel Hecht“ dahier, das in jeder Beziehung einen recht schönen und würdigen Verlauf nahm. Die Ausführung dieses Gedankens ist dem trefflichen, in jeder Weise unermüdbaren Herrn Landgerichtspräsidenten Simianer zu danken, der auch durch seine auf Sr. M. den Kaiser gehaltenen schwungvolle und meisterhafte Rede darlegte, mit welchem Geiste und mit welcher patriotischem Sinn die übrigen Theilnehmer sich an der Feier beteiligten. In trefflichen, kurzen Worten brachte er all das zum Ausdruck, wozu jedes echte deutsche Herz durchdrungen sein soll. Herr Registrator Diehl am Gr. Landgericht dahier vereinigte seine schönen Worte und Gedanken auf unseren allgeliebten Landesfürsten, Sr. K. H. den Großherzog. Das Fest darf als ein wohl gelungenes bezeichnet werden. Unter Gesang und Klavierbegleitung, welche letztere ebenfalls Gr. Landgerichts-Expeditior Simianer als guter Pianist übernommen, verliefen die wenigen Stunden vergnügt und heiter. Küche und Keller des Herrn Bährer waren vortrefflich.

Ronstanz, 28. Jan. Kaisers-Gebirthstagsfeier. Am Vorabend: Schulfeiern am Gymnasium, der Realschule und der höheren Mädchenschule mit Festreden der Herren Prof. Demoll, bezw. Reallehrer Keller und Direktor Kleemann, Festgeläute, Freiloungzeit im Insehotel, veranstaltet vom „Bodan“ und der Regimentsmusik, Zapfenstreich, Bankette verschiedener Vereine. Am Festtage selbst: Kanonendonner, Glockengeläute, Tagereisse, Beflagung der Stadt, des Hafens und der Schiffe, Festgottesdienste, Parade der Garnison, Festessen im Insehotel mit vortrefflicher Rede des Herrn Obersten v. Dose, Festvorstellung im Theater, Kompagnieball.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. Jan. \* Hofbericht. Am Montag Nachmittag nach 4 Uhr ist F. R. G. die Prinzessin Luise von Preußen zum Besuch F. R. G. der Herzogin hier eingetroffen. In Begleitung der Prinzessin befindet sich die Hofdame Gräfin v. Hardenberg und der Kammerherr Oberst A. D. Freiberger v. Senden.

Erkundung des Fürsten Bismarck. Eine hier stattgehabte Versammlung von Vertretern der Städteordnung unterstehenden Städte Badens soll beschloffen haben, den Fürsten Bismarck zu seinem bevorstehenden Geburtstagsfest zu Ehrenbürger zu ernennen. Ein Ehrendiplom soll auf gemeinschaftliche Kosten hergestellt und dem Fürsten überreicht werden. Das Diplom soll von Herrn Direktor Götz entworfen werden.

Truppenübungen. Bei dem 14. Armeekorps finden in diesem Jahre größere Kavallerie-Übungen statt.

Lieutenant v. Jessel, welcher in Paris mit Lieutenant v. Schönebeck wegen Spionage verhaftet worden, ist, wie schon gemeldet, an Deutschland ausgeliefert und sitzt, lt. „Fr. S.-A.“ hier in Untersuchung wegen Desertion und Betrugs. Kessel soll in Paris das ihm anvertraute Vermögen seiner Braut von 300 000 M. durchgebracht haben.

Vortrag. Nächsten Donnerstag den 31. ds. Mts., Abends 8 Uhr, wird Herr Dr. Vobe aus Hildesheim im großen Rathhause einen Vortrag halten über „das deutsche Trinken und die deutsche Mäßigkeitsfrage“. Sowohl das Thema als auch die Persönlichkeit des Vortragenden verdienen die Aufmerksamkeit des Publikums in hohem Maße. Herr Dr. Vobe, augenblicklich Geschäftsführer des „Allgemeinen deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“, hat sich auf dem Gebiete der Gesundheitslehre schon mehrfach literarisch betätigt und als einen sachkundigen, geistvollen Führer erwiesen. Wir dürfen von seinem Vortrag eine reiche, gediegene Anregung und Belehrung erwarten.

Im Karlsruher Kunstverein sind neu zugegangen: Abend im Olivenwald bei Livoli von Max Roman hier. Studie um Räte Roman, geb. Försterling hier. Zwölf Sandzeichnungen von Hermann Goltzer in Zürich. Nobembertag in Konstantinopel von Franz Koch hier. Sengerallee von Prof. Ferdinand Keller hier. Winter im Rheintal von Georg Wacco in Düsseldorf. Strand Wäldenort bei Kiel von Clarieta Weyer in Kiel.

Deutscher Schulverein. In der unlängst abgehaltenen Generalversammlung des Deutschen Schulvereins zum Schutze des Deutschtums im Ausland, Ortsgruppe Karlsruhe, wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder auch für das Jahr 1895 wieder gewählt. Die verfügbaren Gelder betragen 480 M., von denen 100 M. der böhmischen Gemeinde Kitzbühel, ca. 60 M. der aus Badenem gebildeten Gemeinde Gnad an der ungarisch-siebenbürgischen Grenze zugewiesen wurden; von den andern beiden Dritteln mit je 160 M. geht das eine an den Landesverband Baden und das andere an die Zentralkommission in Berlin. Die Geschäftsleitung der Ortsgruppe Karlsruhe liegt zur Zeit in den

Händen der Herren Dägin Vorsitzender, v. Peggold, dessen Stellvertreter, Dr. Ping Schriftführer und Wilhelm Fink Schatzmeister. Auf Mittwoch den 6. Februar ist ein Familienabend festgesetzt.

Titulaturen von Eisenbahnbeamten. Die unter Abtheilung G. 5 des neuen Gehaltsarifes geborenden Assistenten und Buchhalter der Zentralverwaltung werden von nun an den Titel „Betriebssekretär“ führen. Die in der gleichen Abtheilung eingerechneten bisherigen Stationsassistenten der Eisenbahnverwaltung und der Verwaltungsassistenten der Dampfschiffahrtsverwaltung führen fortan den Titel „Betriebsassistent“. (R. 3.)

Frost. Heute Nacht zeigte das Thermometer auf dem Marktplatz 15° R. Minimum, heute früh 8 Uhr 11 1/2° R. Die Wunder des herrlichen Salzammergutes, die Hauptstadt Salzburg und Berchtesgaden mit dem vielbesungenen und noch mehr gemalten Königssee bilden die dieswöchentliche Anfsichtenreihe des Kaiserpanorama's; es werden prächtige neue Bilder gezeigt, Gesamtsichten der Geburtsstadt Mozart's, vom Kapuzinerberg, wo man einen Guten schenkt, gegen Süden und auf die Beste Hohenalzburg. Ein Rundgang in der Stadt zeigt uns den Residenz- und den Domplatz und das Mozartdenkmal; aber erst Berchtesgaden! — die herrlichen Blicke auf dieses beliebte Fremdenasyl, in die Ramsau, Ambach- und Wimbach-Klamm, diese Blicke auf den Königssee (Malerwinkel!), auf die Johanniskapelle, Jagdschloß Bartholomä, auf die Waghmannwand und die Wallnerinsel, zum Fundinsee mit dem Schöllmaihorn; der Waghmann wird sogar bestiegen und die Fernsicht von da oben in die bayerischen Alpen genossen. Wundervolle Gebirgsgerien am Hintersee, beim Steinernen Meer, beim Kasthaus auf dem Waghmann erfreuen die Kenner der Segend und entzücken die, welche mit ihren natürlichen Steigapparaten nicht so hoch hinauf wollen oder können. — Mancher Einblid auch in das malerische Volksleben wird sich dem Besucher aufthun: — Also hingehen und schauen!

Feuer. Gestern Abend kurz nach 7 Uhr brach im zweiten Stock des Hauses Kronenstr. 46 ein Zimmerbrand aus. Trotz des raschen Eingreifens der Feuerwehr ist die Wohnung von 2 Zimmer und Küche vollständig ausgebrannt. An Mobiliar und Gebäude ist ein Schaden von etwa 4000 M. entstanden. Das Gebäude gehört der Brauerei Ritter in Schwellingen und sind beide Theile versichert. Der Brand soll durch Umwerfen einer brennenden Erdölampe entstanden sein. Bei den Lösch- und Rettungsarbeiten zeichnete sich Herr Kaufmann Max Maish jr. in hervorragender Weise aus. Ungeachtet der Flammen drang er in die trennende Wohnung. Auch zwei Kinder, von denen eins bereits bewußtlos war, rettete er aus dem vierten Stock.

Falsches Geld. Im Laufe des Monats Januar wurde von einem Wirth in der Kaiserallee ein falsches Zweimarkstück mit dem Wappen der Stadt Hamburg, dem Münzzeichen 3. und der Jahreszahl 1876 eingenommen. Der Ausgeber ist unbekannt.

Ein Zauberkunststückchen. Zu einem Geizer, der in einer Wirthschaft der Luisenstraße saß, gekehrte sich ein 40 bis 45 Jahre alter Fremder, der sich als Zauberkünstler ausgab und verschiedene Kunststücke mit Geld zeigte. Als der Geizer seine Beche bezahlte, wurde der Zauberkünstler gewahr, daß der Geizer Goldstücke im Portemonnaie hatte und erbat sich nun ein solches leihweise, um ein Kunststück damit vorzuführen. Er erhielt auch ein Zwanzigmartstück, erhob sich und ging mit den Worten, er gehe jetzt auf die Bank, zur Thüre hinaus. Als er nicht wieder herein kam, wurde nach ihm gesehen, aber der Zauberkünstler hatte sich bereits mit dem Zwanzigmartstück von dannen gemaubert.

Flaschenbierhändler. Einem Flaschenbierhändler wurde, als er auf seinem Schitten saß, während desfahrens sein Portemonnaie mit Inhalt aus der Rocktasche, vermutlich von einem Mann, der mit ihm gefahren ist, entwendet.

Verhaftet wurden eine Näherin aus Stuttgart, welche vom groß. Amtsgericht hier wegen Diebstahls verfolgt wurde, und ein Schumacherjunge von Odenheim wegen Verbrechen gegen § 176 Ziff. 3 des R.-St.-G.-B.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 29. Jan. Tagesordnung der Strafkammer I. Donnerstags den 31. Januar, Vormittags 9 Uhr. 1. Magdalena Hirn geb. Fiebler aus Gröbzingen, Anna Waber geb. Himmel aus Neumeyer, Magdalena Waber geb. Schenerrpflug aus Mannheim und Auguste Eichholz aus Mergentheim wegen Diebstahls. 2. Jakob Friedrich Reiff von hier wegen Bedrohung und Vergehens gegen § 180 R.-St.-G.-B. 3. Emil Streckfuß aus Odenheim wegen falscher Anschuldigung.

Bezirksrathssitzung.

Karlsruhe, 29. Jan. 1. Verwaltungsgerichtliche Streitigkeiten. Der in der Karlsruhe wohnhafte Hausbesitzer Schöffmeister Fuchs klagte gegen die Stadtgemeinde Karlsruhe auf Rückzahlung von 364 M. 52 Pf. und weitere 12 M. für seiner Zeit erstattete Kanallasten. Der Kläger stützte sich zur Begründung seiner Forderung auf die Statuten, welche den Erlaß für den Kanalbau regeln, und behauptete, daß sein Grundstück schon vor Erlaß des Ortsstatuts im Jahre 1883 bebaut gewesen sei und er daher nicht zur Beitragsleistung für den Kanalbau herangezogen werden könnte. Die Stadtgemeinde räumte ein, daß das Grundstück des Klägers allerdings schon vor Inkrafttreten des Ortsstatuts bebaut worden sei, dieses Haus sei aber nur ein Hintergebäude und die wirkliche Bebauung des Grundstücks habe erst im Jahre 1890 durch die Errichtung eines größeren Wohnhauses stattgefunden. Der Kläger sei somit ersatzpflichtig gewesen und daher mit seiner Klage abzuweisen. Der Kläger wurde unter Kostenverfallung mit seiner Klage abgewiesen. Der zweite Fall, betreffend die Klage des Ortsarmenverbands Breiten gegen den Ortsarmenverband Busach auf



Erlass geleisteter Armenunterstützung, wurde von der Tagesordnung abgelenkt, da Dulaß sich der Klagestellung unterworfen hat.

Eine weitere Klage betraf die der Gemeinde Daglanden gegen den großh. Domänenfiskus, Anerkennung von Rechtsverhältnissen betr. Die Gemeinde Daglanden verlangt: 1. daß durch Beschluß des Bezirksrats anerkannt werde, daß ihr auf der Gemarkung Daglanden das alleinige Recht der Fischerei zustehe; 2. daß der Domänenfiskus verurtheilt werde, nachdem ein Zufluß des Rheines in das der Gemeinde Daglanden gebührende Grundwasser seit dem Jahre 1882 nicht mehr stattfindet, der im geschlichen Sinne bedingte Zufluß nicht mehr vorhanden sei, an die Gemeinde Daglanden 985 Mark geleistete Fischereipacht zurückzugeben; 3. daß der Fiskus in die Kosten dieses Verfahrens verurtheilt werde. Den Anträgen der Gemeinde Daglanden wurde stattgegeben mit der Bestimmung, daß die heutigen Kosten der Beklagte ganz, von den früher entstandenen 1/2, die Klägerin 1/2 zu tragen habe.

2. Verwaltungssachen.

Der Bezirksrat genehmigte die Gesuche des Emil Beckmann um Erlaubnis zur Errichtung einer Schankwirtschaft Augartenstraße 56; des Karl Großknecht um Erlaubnis zur Verlegung seiner Wirtschaftsberechtigung von der Restauration zur „Eintracht“ nach Waldbornstraße 33; des Julius Pöffer um Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein in seiner Wirtschaft Gartenstraße 57; des Rosenwirts Ludwig Gorenflo von Friedrichstraße um Erlaubnis zur Erweiterung seiner Schankwirtschaft in eine Gastwirtschaft mit der Verbindung dänischer Veränderungen und der Auflage, die Räumlichkeiten der beiden nebeneinander liegenden Häuser des Gorenflo nur zu Wirtschaftszwecken zu benutzen; der Frau Marie Eberhardt dahier um Zulassung als Pfandvermittlerin; des Johann Kuttroff um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft Hebelstraße 21; des Franz Joseph Hef um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft Amalienstr. 46; des Wilhelm Maier um Erlaubnis zum Betriebe einer Schankwirtschaft Karlstraße 71; der Freierlich von Seidenwischen Unterverwaltung um Genehmigung zur Errichtung einer Schlachtküche im Gasthaus zur „Krone“ in Daglanden; des Joh. Bapt. Nopp um Verlegung seiner Wirtschaftsberechtigung von Waldhornstraße 16 nach Besingstraße 25; des Jakob Groß nach Blumenstraße 23.

Das Gesuch des Eduard Gilly um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft Karl-Friedrichstraße 32 wurde zurückgezogen und der Beschwerde der Firma Trier und Groß hier gegen die Verlegung der Baugenehmigung zu deren Neubau Ecke Garten- und Hirschstraße stattgegeben. Noch eine Anzahl Gegenstände der Tagesordnung kam in nicht öffentlicher Sitzung zur Erledigung.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. Brauerei-Aktien anhaltend begehrt und höher. Cigarren-Brauerei a 140 pSt. (+ 1/2 pSt.) und bleiben noch gefragt. Mannheimer Aktienbrauerei warden a 145 (+ 1 pSt.), Storchbrauerei 138 pSt. (+ 4 pSt.), Schwarz-Brauerei-Aktien a 99 (+ 1 pSt.) verlangt. In Pfälzischen Hypothekendarlehen-Aktien wurden nehmenswerthe Umsätze a 160 pSt. befristet. Oeladit-Aktien wurden 100 pSt., Mannheimer Gummi- und Asbest-Aktien a 123 aus dem Markt genommen und sind letztere zur Notiz noch gesucht. Es notierten ferner: Vorzugsaktien des Vereins Chem. Fabriken 183 G. (+ 2 pSt.), Amilin-Aktien 397 G. 399 Bf. Rhein. Hypothekendarlehen-Aktien 178 1/2 G.

Mannheimer Getreidebörse. Auf steigendes America konstatierte man gestern für Weizen und Roggen bessere

Rauflust, wodurch Preise ca. M. 1 per 1000 Ko. profitierten. — Nedrigens rubig.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Jan. Für das Festconcert in der Wandelhalle des neuen Reichstagsgebäudes, welches am 2. Februar stattfindet, hat die Kaiserin Friedrich ihr Erscheinen zugesagt. Kaiser Wilhelm hat über 20 Plätze verfügt.

Berlin, 29. Jan. Die „Nat. Ztg.“ hört: Der Reichskanzler hat den Ankauf der Helmholtz'schen Bibliothek für die physikalisch-technische Reichsanstalt angeordnet.

Köln, 29. Jan. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Zur Kennzeichnung der Nachricht der ultramontanen Presse, der frühere Jesuit Graf Hoensbroech habe sich mit einer Tochter des Professors Harnack verlobt, theilt uns ein Mitglied der Familie mit, daß die älteste Tochter des Professors Harnack ein Schulkind von 13 Jahren sei.

Bern, 29. Jan. Der Bundesrath beschloß heute die Ausweisung von 17 in Tessin wohnenden Anarchisten; die Namen derselben werden erst nach vollzogener Maßregel veröffentlicht werden.

Newyork, 29. Jan. Nach einer Meldung aus Colon werden mittelst Verordnung die Veröffentlichung und Verbreitung von Nachrichten über den Aufstand, außer den amtlichen, verboten. Das britische Kriegsschiff „Pelikan“ verließ Colon. Die Abfahrt des amerikanischen Kriegsschiffes „Atlanta“ gilt für wahrscheinlich. Sie giebt zu Besorgnissen Anlaß.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 30. Jan. Die Behörden beschäftigen gegenwärtig die Thatsache außerordentlich, daß der sozialdemokratische „Vorwärts“ in der Lage war, den gelegentlich des Geburtstags des Kaisers im „Reichsanzeiger“ publizierten Erlaß wiederum früher als das amtliche Blatt selbst zu bringen. Wie verlautet, ist die Unternehmung bis jetzt ergebnislos gewesen, was für die theilnehmenden Behörden um so unangenehmer ist, als der Kaiser selbst von allen Einzelheiten Kenntniß erlangt und gewünscht hat, daß der Schuldige ermittelt werde. In amtlichen Kreisen scheint man daran zu zweifeln, daß der Thäter irgend ein Subalternebeamter oder Arbeiter sei. Manche begleitende Umstände sollen dafür sprechen, daß er auf einer viel höheren Stufe zu suchen sei. Man vermuthet, daß hier dieselbe Hand im Spiele ist, welche so oft die geheimen Vorgänge im Schloß und Altematerial der Dessenlichkeit preisgibt.

Berlin, 30. Jan. Wie verlautet, beauftragte der Kaiser den Vizekanzler General von Werder, am Sarge des verstorbenen Ministers von Sierß einen Kranz niederzulegen.

Berlin, 30. Jan. Die auf den 1. Februar anberaumt gewesene Sitzung der Geschäftsordnungscommission des Reichstags, in der die Frage der Herabsetzung der Beschlußfähigkeitsziffer des Reichstags auf

Grund der Entwürfe des Präsidenten berathen werden soll, ist auf den 5. Februar verschoben worden. Seit einigen Tagen schweben Verhandlungen, um einen Modus zu finden, der dem Standpunkt des Präsidenten nahe kommen könnte. Auf diese Weise sucht man dem Rückblick Lebekows vorzubeugen.

Berlin, 30. Jan. Reichstagspräsident von Lebekow ist die Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Reserveoffiziere des 1. brandburg. Dragoner-Regiments erteilt worden. Bisher trug derselbe die Majoruniform der Landwehr-Kavallerie.

Kiel, 30. Jan. In einer Versammlung von Vertretern von 20 Städten Schleswig-Holsteins wurde beschlossen, im Jahre 1896 in Kiel eine Provinzialausstellung verbunden mit einer internationalen Schifffahrtsausstellung zu veranstalten.

Zürich, 30. Jan. Hier wüthete gestern ein furchtbarer Orkan; die gesammte Schifffahrt ist eingestellt. Viele sich unterwegs befindliche Schiffe dürften verloren sein. Das Meer hat einen furchtbaren Anblick. Alle Eisenbahnzüge sind ausgeblieben.

Madrid, 30. Jan. Die marokkanische Gesandtschaft überbrachte der Königin-Regentin und dem Könige kostbare Geschenke, darunter 10 Pferde. Die Mission hat den Zweck, die Verlängerung des Abkommens von Marakesch und die Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen Marokkos zu Spanien zu erlangen.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 30. Jan. Mrgs., 3.16 m, gefallen 14 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, 30. Jan.:

- Athletengesellschaft „Herkules“. 9 Uhr Stimmen und Ringen der Juniorenmannschaften. Total: zum Herkules. Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Übungsabend für passive Mitglieder. Klublokal Gasthaus g. Ruckbaum. Bürger-Gesellschaft. Halb 9 Uhr Versammlung im Schießhof. Instrumentalverein. 8 U. Abendunterstg. i. Hotel Monopol. Kaufm. Verein. 1/2 8 U. Auserord. Versg. i. Lammhäuser. Kaufm. Verein „Merkur“. 9 U. Gesangsprobe i. Bandschicht. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein. Übungsabend für ältere Mitglieder. Stolze'scher Hienographenv. 8 U. Übung. i. Hotel National. F. v. Wägr. d. Interessen von Handel, Industrie u. Gewerbe. Halb 9 U. Vortrag d. Hrn. Dr. Süßke im gr. Rathhausaal über „Grundzüge des Verfahrens v. d. Gemeinde u. Amtsgericht in bürgerl. Rechtsstreitigkeiten.“ Jollerbund Karlsruhe. Halb 9 Uhr Vereins-Abend im Rest. Heim, Karlstraße 58.

Familiennachrichten.

- Geburten: 22. Jan. Emilie Rosa Carola Frieda, Vater Otto Seufert, Kaufmann. 23. Anna Maria, Vater Johannes Hammann, Gärtner. Todesfälle: 25. Jan. Elise, alt 1 Jahr 5 Tage Vater Karl Stoll, Tagelöhner. — Theodor, alt 6 Monate, Vater Anton Himmelsbach, Fabrikant. 26. Ludwig Mayer, Sattler, ein Ehemann, alt 61 Jahre. Auswärtsige Todesfälle. Tannenkirch. Bina Elisabetha Went, 25 J. a. Schwetzingen. Georg Häfner, Hotelbesitzer.

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and market prices for various goods and currencies as of January 29, 1895.



**Liederkränz.**

Unsere verehr. Mitglieder, Damen und Herren, welche sich bei dem Liederkränz zu betheiligen gedenken, werden hierdurch freundlichst ersucht, sich **Donnerstag Abend 1/8 Uhr** im Vereinslokal gefälligst einzufinden zu wollen.  
1187.21 Der Vorstand.

**Verein ehem. badischer Leib-Dräger.**  
Karlsruhe.



**Donnerstag den 31. Januar d. J.,**  
Abends halb 9 Uhr:

**Zusammenkunft**  
im Vereinslokal (zu den 3 Königen), wozu ehemalige Regimentskameraden freundlichst eingeladen sind. 6125\*  
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

**Süddeutscher Train-Verein.**  
Samstag den 2. Februar 1895,  
Abends halb 9 Uhr:

**Zusammenkunft**  
im Vereinslokal „König von Preußen“ wegen besonderen wichtigen **Besprechungen** und um vollständiges und pünktliches Erscheinen gebeten.  
1167.21 Der Vorstand.

**Süddeutscher Marine-Club**  
Karlsruhe.

**Samstag den 2. Februar 1895,**  
Abends halb 9 Uhr:

**Zusammenkunft**  
im Clublokal Gasthaus zum König von Preußen.  
Kd. Ehemalige Angehörige der Kaiserl. Marine sind freundlichst eingeladen.  
1187 Der Vorstand.

**Athleten = Gesellschaft „Herkules“.**

Die Übungsabende finden von jetzt ab wie folgt statt:  
**Dienstag:** Stemen und Ringen der Seniorsmannschaften,  
**Mittwoch:** Stemen und Ringen der Juniorsmannschaften,  
**Donnerstag:** Übungs-Abend der Turnvereine.  
**Samstag:** Gesamt-Hauptübung im Vereinslokal Restauration „Zum Herkules“, Jahrgängerstraße 54.  
12587 Der Vorstand.  
Freunde und Gäste sind freundlichst eingeladen.

**Eislaufverein.**  
(Verein zur Förderung gymnastischer Spiele und des Eislaufs).

**Freitag den 1. Februar 1895,**  
Abends 8 Uhr:

**Monats-Versammlung**  
im Saale des Monopol-Hotels (gegenüber dem Bahnhof).  
Die Mitglieder und deren Angehörige sind mit der Bitte um frühzeitiges Erscheinen freundlichst eingeladen.  
1145 Der Vorstand.

Eine erste Weingroßhandlung an der Mosel mit bedeutendem Eigenbau sucht einen tüchtigen **Vertreter.**

Offerten erbeten sub **V. L. 419** an **Haasenstein & Vogler** H.-G. Frankfurt a. M. 1158.21

**Gesucht:**  
**Generalagent**  
sowie tüchtige **Haupt- und Special-Agenten**

von der Vaterländischen Vieh-Versicherungsgesellschaft in Dresden, Berderstraße 10, welche zu festen, billigen Prämien versichert, und bei welcher Nachschüsse nicht zu leisten sind. 1129.21

**Ratten, Mäuse, Wanzen und Schwaben** 1143 werden unter Garantie verjagt. Nähere Preise, Jung, Konf. Kammerhäger, Schützenstraße 68 2. Stock.

# Inventur-Ausverkauf.

Die nachstehenden Artikel werden, um damit zu räumen, zu den beigetzten **aussergewöhnlich billigen Preisen** abgegeben:

**Model-Costüme** aus feinen Stoffen

Mark 10.— und 15.—,

**Morgenkleider** aus wollenen Stoffen

Mark 5.—, 7.— und 10.—,

**Blousen, seidene,** von 6 Mark an,

**Blousen, wollene,** von 3 Mark an,

**Blousen aus Sammet** von 8 Mark an,

**Seidene Unterröcke** von 10 Mark an,

**Winter-Jacken und Winter-Capes** zu 3, 6 und 10 M.,

**Sommer-Jacken und Sommer-Capes** zu 3, 6 und 10 Mark,

**wollene und seidene Mantelets** von 3 Mark an,

**Kragen** aus farbigem Seidenplüsch von 4 Mark an,

**Spitzen und Stickereien** das Meter 5, 20, 30 Pfg.,

**Passementerien** das Meter 30 und 60 Pfg.

Die noch vorräthigen **Wintermäntel, Regenmäntel, Kindermäntel, Trikot-tailen, Muffe, Pelzpoas u. s. w.** werden gleichfalls zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** abgegeben.

**S. Model.**

## Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigst geliebten **Satten, Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel Paul Trautmann, Steindrucker,**

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 76 1/2 Jahren heute Vormittag 1/2 10 Uhr durch einen sanften Tod zu sich zu rufen.

Karlsruhe, den 29. Januar 1895.

**Elisabetha Trautmann, geb. Knaus,  
Emil Trautmann,  
Elise Dellenbach, geb. Trautmann,  
Leopold Dellenbach,  
Josephine Knaus,  
Franz Knaus.**

Die Beerdigung findet **Donnerstag den 31. Januar,** Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.  
Trauerhaus: Blumenstraße 25. 1155

## Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft, Nürnberger Lebensversicherung-Bank.

Das Bureau der Generalagentur obiger Gesellschaften befindet sich **Waldstrasse 48.** 1166.21

### Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sattler, Vater, Schwiegervater und Großvater **Christian Andres Schneidermeister,** heute Nacht nach kurzem Krankenlager im Alter von 72 Jahren sanft verschieden ist. 1149  
Die trauernd Hinterbliebenen: Frau Andres nebst Kindern.  
Beerdigung den 31. ds., Vormittags 1/2 11 Uhr.  
Dies statt jeder besonderen Anzeige.

### Bessere schöne Weinwirthschaft

in der Nähe vom Bahnhof ist sofort oder später zu verpachten. 3.1  
Offerten unter Nr. 1160 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

### Bestellungen auf National-Glückwunsch-Karten für den Fürsten Bismarck

nimmt entgegen **Krüger, Fechtath, Lessingstraße 43.**  
Genauere Adresse und vorherige Einsendung des Betrages ist erforderlich.

### Seelustige junge Leute

werden bei mir sofort auf Schiffe jeder Größe placirt. Mittel zur Ausrichtung erforderlich. 1123  
A. Koskowski, Marienstrasse 64, St. Pauli - Hamburg.

### Reise-Ansichtskarten

liefert billig die Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

### Sauerkraut.

10-20 Centner Sauerkraut werden zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe wolle man unter Nr. 1181 in der Expedition der Bad. „Bad. Presse“ abgeben.

**Erstes Süddeutsches Privat-Detectiv-Büro** in München, Bismarckstr. 13 I. Auskünfte, Beobachtungen, Ermittlungen, Ausforschungen etc. bei strengster Discretion. 1096\*  
Bei Anfragen 30 Pfg. Rückporto.

**Hund,** 1162 männlich, 1/2-1 Jahr, von hübschem Kugeln, kurz- und glatthaarig, von der Größe eines kleineren Pinschers, wird zu kaufen gesucht. Off. mit **B. 5583** an **Rudolf Mosse,** Annoncen-Expedit. in Karlsruhe.

**Ein Paar Kinder-Rohrstiefel,** fast noch neu, sind billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3333 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Büchergestell** zu kaufen gesucht. Offerten mit Größenangabe und Preis unter Nr. 1164 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

### Pianino,

neu, Nußbaum, kreuzförmig, mit ganzer Eisenplatte, 7 Octaven, schöner Ton, sehr solid gebaut, zum außerordentlich billigen Preise von **185.99 M. 420** geg. Baar mit 5jähr. streng reeller Garantie zu haben **Rüppurrerstr. 2, 2 Treppen,** (im „Grünen Hof“).  
Badenpreis Mark 500.

**Billig zu verkaufen:**  
Ein gut gefüllter Ueberzieher für einen starken Herrn, sowie ein Wintermantel für ein 14jähriges Mädchen u. verschied. Regenmäntel. Näheres unter Nr. 1133 in der Expedition der „Badischen Presse“.

Ein feines **Wästenostium** (für eine schlanke Dame passend) ist billig zu verkaufen od. zu verleihen. Ebenfalls ist ein noch ganz guter schwarzer **Tuchgehrock** für einen schlanken Herrn zu verkaufen: **Amalienstraße 77, Seitenb., 2. St., links.** 1159

### Harmonium,

schöner Ton, ganz neu, zu sehr billigem Preis von **Mk. 120** zu verkaufen. 187.55  
**Rüppurrerstr. 2, 2 Treppen.**

### Schuhmacher gesucht

bei **Veitler, Amalienstraße 47.** 1150

### Stellensuchenden

Kaufleuten, Ingenieuren, Werkmeistern, Monturen u. s. w. wir als wirksamstes Inertionsorgan der „Central-Anzeiger für die Industrie“ zu Rocklinghausen i. W. empfohlen, welche an alle grösseren Werke, Firmen in Deutschland, Belgien und Holland zum Versandt gelangen und für Anzeigen betr. Stellen Gesuche nur 5 Pfg. pro 1 m Spalt-Zeile berechnet. Agenten an allen Orten gesucht gegen hohe Provision. 606.4

### Offene Lehrstelle

In meinem Engros- und Waaren Agentur-Geschäft kann auf Oster ein junger Mann mit guter Schulbildung in die Lehre treten. Grunds. Ausbildung wird zugesichert.

**Karl E. Rupp,** 282\* Kaiser-Allee 21.

Junger Mann kann unter günstigen Bedingungen die **Conditorei** gründlich erlernen und bis Ostern eintreten. **Auskunft** hierüber unter Nr. 878 der Exped. der „Bad. Presse“.

### Verkäuferin.

Ein Fräulein, welches 3 Jahre in einem Buchgeschäft thätig war, wünscht nach auswärt. Stelle als **Verkäuferin**, am liebsten gleicher Branche, zu Verfügung. Offerten bittet man unter Nr. 1105 an die Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben.

### Stelle-Gesuch.

Ein anständiges Mädchen, welches das Kleidermachen, Hand- und Hausarbeiten gründlich erlernt hat, wünscht passende Stelle als **bes. Bismarckmädchen** oder als **Jungfer**, am liebsten nach auswärt. sofort oder später. Offerten unter **Chiffre A. H. 10** an die Expedition der „Bad. Presse“.

Stellung erb. Jeder schnell über allhin. Fordere p. Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier, Berlin-Westend.**

Eine **Mansardenwohnung** (Wohnhaus), bestehend in 2 Zimmern, Küche, Kammerchen und Keller, per 28. April an eine kleine Familie vermieten. Näh. bei **C. Brogganz, Kaiserstraße 177 im Baden.** 1120.

**Stadttheil Mühlburg,** Rheinstraße 4. 3. Stock, ist eine schöne Wohnung mit 5 grossen Zimmern nebst allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung versehen, zu 28. April billig zu vermieten. Zu erfragen daselbst. 1151.



# Fleisch-Extract

MAGGI zu 12 und zu 8 Pfennig

ebenfalls Maggi's Suppenwürze in Flaschen von 65 Pfennig an empfiehlt Hermann Mösch, Lessingstraße 5.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Das Mitbringen von Hunden in öffentliche Wirtshäuser betr. bringt die ortspolizeiliche Verfügung vom 9. August 1874 in Erinnerung, wonach das Mitbringen von Hunden in öffentliche Wirtshäuser verboten ist.

Die Abhaltung der Festhallenmaskenbälle betreffend. Am Samstag den 2. Febr. 1895, um 8 Uhr, im Festhallaumzug, der den Garberobanbau an der Seite der Festhalle ausführt.

Die Abhaltung der Festhallenmaskenbälle betreffend. Am Samstag den 2. Febr. 1895, um 8 Uhr, im Festhallaumzug, der den Garberobanbau an der Seite der Festhalle ausführt.

## Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche mit der Bezahlung der Schulgelder für: Bürgerische, Köchterschule, Knaben- und Mädchen-Vorschule, erweiterte Volksschule, pro 2. Quartal 1894/95 (23. Oktober 1894 bis 23. Jan. 1895), Gewerbeschule pro 2. Halbjahr 1894/95 (1. Oktober 1894 bis 1. Mai 1895), Kaufm. Fortbildungsschule pro 2. Halbjahr 1894/95 (23. Oktober 1894 bis 23. April 1895), sowie der Vergütungen für Rohmaterialien für Knabenarbeitschule pro 1. Halbjahr 1894/95 (15. September 1894 bis 15. März 1895) noch im Rückstand befinden, werden hiermit aufgefordert, solche innerhalb acht Tagen anher zu entrichten.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Für die verschiedenen Schlachthausarbeiten sind Verträge, Schreiner-, Maler- und Schlosserarbeiten im Submissionswege zu vergeben. Zeichnungen und Bedingungen können bis zum 8. Februar, Vormittags 11 Uhr, beim Schlachthaus in der Submission eingesehen werden.

## Düngerversteigerung.

Rünftigen Montag den 4. Februar, Vormittags 9 Uhr, wird das 1. bad. Leib- Dragoner-Regiment Nr. 20 den Dünger aus den Dragoner-Stationen zu Karlsruhe pro Monat Februar für den alten Dragoner-Kaserne öffentlich meistbietend versteigern.

## Warme Unterkleider im Ausverkauf.

zu enorm billigen Preisen. S. Lämmle, Kaiserstraße 74, am Marktplatz.

## Haus-Versteigerung.

Am Freitag den 8. Febr. 1895, Nachmittags 3 Uhr, wird das zum Nachlass der verstorbenen Kaufmann August von Wirthenau Wittve gehörige, in der Karlsrufer Straße unter Nr. 2 neben Augenarzt Dr. Theodor Gelpke und in der Stephanienstraße Oberjägermeister Rudolf von Schönau-Wehr Bwe. gelegene zweistöckige Wohnhaus samt aller liegenschaftlicher Zugehörigkeit des Grund und Bodens, auf Antrag der Erben im Amtszimmer des unterzeichneten Notars - Friedrichsplatz 8 - einer öffentlichen Versteigerung ausgeführt, wobei der Zuschlag auf das höchste Gebot erfolgt, vorbehaltlich der Genehmigung der Beteiligten.

## Fahrnis-Versteigerung.

Im Konkurse über den Nachlass des zu Gagsfeld verstorbenen Bürgermeisters Adolf Oess, werden am Freitag den 1. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr, beginnend, in der Behausung des Verstorbenen: 1154.2.1

## Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche mit der Bezahlung der Schulgelder für: Bürgerische, Köchterschule, Knaben- und Mädchen-Vorschule, erweiterte Volksschule, pro 2. Quartal 1894/95 (23. Oktober 1894 bis 23. Jan. 1895), Gewerbeschule pro 2. Halbjahr 1894/95 (1. Oktober 1894 bis 1. Mai 1895), Kaufm. Fortbildungsschule pro 2. Halbjahr 1894/95 (23. Oktober 1894 bis 23. April 1895), sowie der Vergütungen für Rohmaterialien für Knabenarbeitschule pro 1. Halbjahr 1894/95 (15. September 1894 bis 15. März 1895) noch im Rückstand befinden, werden hiermit aufgefordert, solche innerhalb acht Tagen anher zu entrichten.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Für die verschiedenen Schlachthausarbeiten sind Verträge, Schreiner-, Maler- und Schlosserarbeiten im Submissionswege zu vergeben. Zeichnungen und Bedingungen können bis zum 8. Februar, Vormittags 11 Uhr, beim Schlachthaus in der Submission eingesehen werden.

## Düngerversteigerung.

Rünftigen Montag den 4. Februar, Vormittags 9 Uhr, wird das 1. bad. Leib- Dragoner-Regiment Nr. 20 den Dünger aus den Dragoner-Stationen zu Karlsruhe pro Monat Februar für den alten Dragoner-Kaserne öffentlich meistbietend versteigern.

## Warme Unterkleider im Ausverkauf.

zu enorm billigen Preisen. S. Lämmle, Kaiserstraße 74, am Marktplatz.

Karlsruhe Amalienstr. 46 Frankfurt a. M. Kaiserstr. 1

### RUDOLF MOSSE

Annoucen-Annahme

für alle Zeitungen und Zeitschriften

Original-Zeitungs-Preise

Kosten-Anschlags + Rabatt

14646.52.6

Erste Karlsruher Leiter-Fabrik

H. Raible, Bismarckstraße 33.

Dieselbe liefert außer der unter Nr. 4796 gefälligst geschickten sog. Karlsruher Leiter, welche als Doppel- u. Anstell-leiter gleich benutzbar ist, auch jede andere gewünschte Leiter. Nieder, dafelbst in den Haushaltungsgeschäften. 14348\*



## Milch- und Mastfutter

als:

Weizenkleien, Kornkleien, Futtermehl, Welschforn, Welschfornschroth, Gerstenschroth, Malzkeimen, Erdnußkuchen, Rohnkuchen, Palmkuchen, Sesamkuchen, Reiskuchen, Weizenmehl, Pferdezahnmehl

empfehle in jedem Quantum zu den billigsten Preisen

N. J. Homburger, Kronenstr. 50. Gasthaus-Verkauf.

Im Konkurse über den Nachlass des zu Gagsfeld verstorbenen Bürgermeisters Adolf Oess, werden am Freitag den 1. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr, beginnend, in der Behausung des Verstorbenen: 1154.2.1

1 Pferd, 1 Kuh, 2 Schweine, 12 Fühler, 2 Gänse, 3 Wagen, 1 Fernerwagen, 1 Wreal, 3 Pflüge, 3 Wagen, 2 Karren, Pferdegeschirre, 1 Sattlerhandwerkzeug, 1 vollständiges Sattlerhandwerkzeug, 1 Windmühle, 1 Hackelmaschine, 1 Secretär, 1 Schiffformier, 1 Schrank, 2 Kommode, 2 Kanapee, Herrenkleider, 3 Wäster, Korn, ca. 25 Sester Kartoffeln, ca. 150 Körbe Rüben, ca. 50 Ztr. Heu und Stroh, ca. 25 Ztr. Stroh, sowie sonst verschiedenes Hausgeräthe öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen sind.

Karlsruhe, den 29. Jan. 1895.

Der Konkursverwalter: Carl Burger.

Direct aus dem Gebirge

stammt meine Spezialität Schl. Gebirgshalbweinen 74 cm breit f. 13 M., 80 cm breit 14 M., meine Schl. Gebirgsreinweinen 76 cm breit für 16 M., 82 cm breit für 17 M., das Schook 33%, Meter bis zu dem feinsten Qual.

Viele Anerkennungs-Schreiben. Spec. Musterbuch von sämtlichen Leinen-Artikeln, wie Bettzügen, Inleste, Brill., Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Plique - Barchend etc. franco.

J. GRUBER, Ober-Glogau i. Schl.

Karlsruhe.

## Siräuter-Dampfbad.

Begründet 1880.

Heilung gegen Gicht, Rheumatismus, Gelenkentzündung, Nerven-Kopfschmerz, Hautausschlag, Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit, Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen.

Achtungsvoll 12681\*

B. Wenz, 53 Ecke der Werders u. Marienstr. 53.

## Kaufm. Verein „Merkur“ Karlsruhe.

Samstag den 2. Febr. 1895, Abends 7-9 Uhr, in den festlich decorirten Sälen der Gesellschaft

### Eintracht grosses chinesisches-japanisches Volksfest (Kostümfest).

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Die Gallerie wird um 8 Uhr geöffnet und ist der Zutritt nur gegen Eintrittskarten gestattet, welche von unsern Mitgliedern Mittwoch Abend von 8-10 Uhr im Restaurant Landknecht, II. Stock, Zimmer Nr. 1, in Empfang genommen werden können.

Karten zum Besuche der Gallerie für Nichtmitglieder sind zum Preise von 50 Pfg. bei den Herren W. Kern, Kaiserstrasse 165 und Franz Geuer, Hebelstrasse 11 in beschränkter Zahl zu haben.

Der Vorstand.

## Restauration zum gold. Kranz, Adlerstr.

Mittwoch den 30. Januar: Concert-Soirée des ersten Karlsruher Männer-Trios

Nothstein, Beck und Pfeifer.

Kanzler Leift in Afrika von O. Reuter, vorgelesen von Herrn Fritz Nothstein, sowie Trios, Quette und Soloszenen. Pianist Hr. Gaugler.

Aufang 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein Sonntag den 3. Februar: Schützenlied.

A. Gartner.

## Ballhandschuhe, Glacé-, Dänischleder und Seide,

verschiedene Knopflängen und moderne Farben in bekannt guter und äusserst preiswürdiger Qualität empfiehlt

### Rud. Hugo Dietrich,

179 Kaiserstrasse 179. 738.6.2

## CHOCOLADE-CACAO

DER COMPAGNIE FRANÇAISE

3 Fabriken Paris, Strassburg, London

Ueberall zu haben in anerkannt vorzüglichen Qualitäten. 12672\*

Im Verlage von J. Kocher's Buchhandlung in Reutlingen ist soeben in 2ter bedeutend vermehrter Auflage erschienen:

## Innere Heilkunst

bei sogenannten chirurgischen Krankheiten, insbesondere sog. Chirurg. Tuberculose, Knochen- und Gelenkleiden, Entzündungen, Infektionszuständen, Krebs- und anderweitigen Geschwülsten

von E. Schlegel, Arzt in Tübingen. 13 Bogen 8°. Preis 2 M. 80 Pfg. Die erste Auflage der Schrift hat allgemeines Aufsehen erregt und ist binnen Jahresfrist verkauft worden. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, wie auch direkt und franco vom Verleger und vom Verfasser gegen Einsendung von 3 Mark. 1146.2.1

1 Liter Pfeffermünz-Liqueur . 75 Pfg., Rummel-Liqueur . 75 Pfg., Magenbitter-Liqueur . 75 Pfg.

von vorzüglichem Geschmack, kräftig und rein. Gratisproben auch nach auswärts franko. 15589\*

Julius Dehn, 55 Jähringerstr. Fernsprech-Anschluß 201.

H. Haide-Schleuder-Honig M. 5.50, H. Haide-Seim M. 4.80, 8 Pfd. netto fr. u. Nachn. H. Peper, Zinkerei in Bräntendorf, Post Seven, Lüneb. Haide, Bron. Hann.

## Lohnender Nebenverdienst.

Schlosser, Feinmechaniker, Uhrmacher und Eisenhandlungen, hauptsächlich an kleineren Ortschaften, welche geneigt sind, einen sehr lohnenden Artikel zu liefern, werden gebeten, ihre Adresse in der Expedition der „Bad. Presse“ niederzulegen unter Nr. 861.

## Tüchtige Vertreter

werden allerorts von einer reellen bad. Weinhandlung gegen hohe Provision zu engagieren gesucht. Off. unt. A. Z. 1074 bei der Expedition der „Bad. Presse“.



**Süddeutscher Eisenbahn-Reformverein.**  
(Sektion Karlsruhe.)

Freitag den 1. Februar, Abends 8 1/2 Uhr im Neben-  
saal der Eintracht

**Generalversammlung.**

1. Jahresbericht.
2. Die Karlsruher Bahnhoffrage.
3. Vereinsangelegenheiten.
4. Anträge.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Vorstand. 970.2.2

**Colosseum.**

Mittwoch den 30. Januar:

**Abschiedsvorstellung sämtlicher Artisten.**

Donnerstag den 31. Januar:

**Keine Vorstellung.**

Freitag den 1. Februar: 1152

**Vollständig neues Programm.**

**N. A. Adler**  
141 Kaiserstraße 141.

**Wiener Tanz-Schuhe**

in allen Farben und größter Auswahl  
von **M. 2.50** an,  
**Herren Ball- und**  
**Gesellschaftsschuhe.**

**Tuch- und Buckskin-Lager**

von **Gebrüder Faber.**

In Folge Neueinrichtung unserer Räume haben wir einen  
besonderen Laden

**Eingang Kaiserstraße 139, Marktplatz,**

für Tuch und Buckskin gegründet.

Diesem Artikel wenden wir besondere Sorgfalt zu und halten  
uns bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen. 327.5.5

**Gebrüder Faber, Marktplatz.**

**Theater = Aufführungen  
und Costüme = Festen**

empfehlen wir 1135.2.1

**Tricots u. Strümpfe**

in großer Auswahl.

**Weiss & Kölsch,**

7 Friedrichsplatz 7, Karlsruhe i. B.

**Bekanntmachung.**

Dem 1. Februar an verkaufen wir, außer unserer Hofgutmilch, eine  
garantirt reine, gute, kräftige Milch,

Preis per Liter 15 Pfennig.

Diese Milch wird Morgens und Abends durch unsere zahlreichen  
Austräger frei ins Haus gebracht, ebenso in unsern Läden Amalienstraße  
13 und Kreuzstraße 17 zu haben.

Verkaufsniederlagen bei: Herrn **Schod**, Bähringerstraße 97, Frau  
**Kor**, Waldstraße 11, Frau **Briem**, Adlerstraße 39. Etwaige Bestellungen  
volle man nur im Hauptgeschäft Amalienstraße 53 oder Kreuzstraße 17  
machen. Weitere Verkaufsniederlagen gesucht. 852.3.2

**Molkerei zur Butterblume.**

Inhaber: **A. von Viscaya,**

Höflicherant Sr. Durchlaucht des Fürsten von **Hohenlohe-Schillingsfürst.**

**Vorteilhafte Offerte.**

Nach Beendigung der Inventur haben wir  
**circa 1000 Meter Stoffe bester Fabrikate**  
für Anzüge, Paletots, Hosen &c. &c. 865.2.8  
zurückgesetzt, die wir meterweise oder zur Anfertigung nach  
**Maass** in unserem Atelier ganz bedeutend unter Preis  
abgeben.

**Spiegel & Wels,**

Eingang Kaiserstraße 76 und Karl-Friedrichstraße.

**Ed. Printz,**

10 Erbprinzenstraße 10  
und  
193 Kaiserstraße 193.

**Chemische Reinigung**

von  
**Ball- und Gesellschafts-Toiletten, Costumes,  
Ballmänteln, Ballschuhen, Feder-Häusern,  
Glacés etc. etc.** 1049.5.1

Am 1. Februar  
beginnt ein Unterrichtskurs im  
nähen zu kleinem Honorar, mit  
Zuschneiden und Kleidermachen  
besonderer Abtheilung verbunden  
können für letzteren Damen zu je  
Zeit eintreten. Ueber die neue  
methode liegen Atteste zur gefl.  
sicht auf. 764

Privat-Bräuerarbeitschule  
**Johanna Weber,**  
Kademeistr. 53, 2 Treppen ho

**Empfehlung.**

Die Lohnbdiener der Residenz  
Karlsruhe empfehlen sich den geehrten  
Herrschaften bei vorkommenden  
lichkeiten im Tafeldecken und Servir  
Vorsorgung von benötigten Utensilien  
Wäschen, Kartentragen &c. &c.  
stellungen können abgegeben werden  
Herenstraße 54 im Laden,  
bei Wllh. Niedinger, Hebelstr. 14  
Ditt. Lange, Amalienstr. 14  
H. Segewitz, Hirschstr. 25.  
S. Kohn, Reisingstr. 50.

**Schönheit des Antlitzes**

wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

**Leichner's  
Fettpuder**

und **Leichner's Hermelin-Puder.** 1036.3.2

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen  
und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie  
geben der Haut ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und  
man sieht nicht, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen  
in der Fabrik, Berlin, Schützenstrasse 31 und in allen Parfümerien.

Man hüte sich vor Nachahmungen!

**L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.**

**Für die Ballsaison**

ist mein Lager in

**Ball- u. Gesellschaftshandschuhen**

in verschiedenen Qualitäten und Preislagen vollständig  
assortirt, was empfehlend anzeigt 564.10.6

**Wilhelm Söll,**

Friedrichsplatz 4 und Kaiserstrasse 157.

**Zum herannahenden Bismarck-Jubiläum**

für Hochschulen, Schulen, Vereine, Haus und Familie freundlich empfohlen  
**W. Sehring's Dichtungs- und Profawerk:**

**Von Wiens Congress zu Frankfurts Bundestag.**

Bilder aus Bismarck's Geburtszeit.  
Hauptinhalt: Gegensätze deutscher Schmach und Ehre. Bismarckade.  
Germania am 1. April 1815 von Wien zum Kyffhäuser nach Berlin  
und Schönhofen gewendet. Des Zukunftskaisers Konfirmation.  
10 Bogen, 160 Seiten gr. Oktav. Preis Mk. 1.50.  
Zu beziehen vom **Verfasser**, Karlsruhe, Bahnhofstraße 10,  
und durch den **Buchhandel.** 1032

**Bigothphone**

(Pappdeckel-Instrumente)  
zu humoristischen Aufführungen  
sowie verschiedene 925.

**Radan-Instrumente**

große Trommeln, Drehorgel  
auch leihweise empfohlen

**C. Sattler,**

Musikinstrumentenmacher,  
Kaiserstraße 44.  
NB. Parthientweise hoher Rabe

**Wer**

8079.156.76 Amalienstr. 39.



**Drahtgeflechte, Metallgewebe**

und Siebe aller Art werden stets  
gefertigt und reparirt.  
Spezialität in **Küchensieben.**  
Drahtgeflecht schon von 25 Pf. p.  
Quadratm. an. Fliegengewebe  
von 1 Mk. an per Quadratm.  
Lager in sämtlichen Sieb-, Holz-  
und Bürstenwaren.  
Bäckereiartikel, Schiefer, Banne  
Walg- und Fruchtmaschinen.  
**L. Krieger, Kaiserstr.**  
Karlsruhe. 31.  
Preisliste gratis.

**Nicht gut, Geld zurück**

Schinken geräuchert alles M. 0.7  
Rohschinken o. Knoch. 0.8  
Speck geräuch. o. unger. 0.8  
per Pfund, 6-10 Pfund schwer,  
feinster Qualität, liefert frachtlos  
gegen Nachnahme 1273  
**J. Held, Wehr (Oberland)**